

Befehlsblatt

Ausgabe A

des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt (I Org), Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH, Berlin.

Nummer 8

Berlin, den 10. März 1945

6. Jahrgang

Kriegsauszeichnungen.

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde verliehen:

Dem Leutnant zur See d. Res. Heinrich Garbers, Reichssicherheitshauptamt.

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen:

Dem **SS**-Obersturmbannführer Dr. Strohschneider, Reichssicherheitshauptamt.

Inhalt

— Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten RdErl. erfolgt nicht. —

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes I: RdErl. 25. 2. 1945 Beurteilung von Beschuldigten durch Dienstvorgesetzte. S. 47. — RdErl. 8. 3. 1945 Erfassung von versprengten Dienststellenangehörigen der Sicherheitspolizei und des SD. S. 47. — RdErl. 8. 3. 1945 Urlaub. S. 48. — RdErl. 25. 2. 1945 Errichtung von Kommandeurstellen im Dienstbereich des BdSudSD. Berlin. S. 48.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes II: RdErl. 8. 2. 1945 Verwaltungsvereinfachung der Deutschen Polizei; hier: Beihilfeegrundsätze. S. 48. — RdErl. 10. 2. 1945 Vereinfachung der Abrechnung der Angestelltenbezüge. S. 48.

Runderlaß aus dem Bereich des Amtes V: RdErl. 16. 2. 1945 Neuregelung des Fahndungswesens. S. 48.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes I:

Beurteilung von Beschuldigten durch Dienstvorgesetzte. RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 25. 2. 1945 — I A 1a Nr. 520/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

Die von den **SS**- und Polizei-Gerichten angeforderten Beurteilungen durch die Dienstvorgesetzten der Beschuldigten entsprechen meist nicht den Anforderungen.

Den Dienststellen werden daher nachstehend die vom Hauptamt **SS**-Gericht hierfür herausgegebenen Richtlinien bekanntgegeben.

I. A.: Wanninger.

BefBlS. 47

Anlage:

Beurteilung von Beschuldigten durch Dienstvorgesetzte. — H.A.**SS**-Ger. vom 15. 5. 1942 (Erl. Slg. S. 54) —

Die **SS**- und Polizeigerichte haben in den Strafzumessungsgründen zwecks richtiger Erfassung und Würdigung der Täterpersönlichkeit die Dienstleistungszugnisse der Angeklagten heranzuziehen.

Bei der Erstellung von Beurteilungen für die **SS**- und Polizeigerichte bewerten Vorgesetzte häufig den Untergebenen unter dem Eindruck seiner Verfehlung. Solche Beurteilungen sind für die Gerichte wertlos.

Es kommt darauf an, den Gerichten ein Bild des Täters zu vermitteln, wie er sich bis zur Straftat gezeigt hat. Die Tat selbst und ihre Beweggründe werden vom Gericht gewürdigt.

Dies muß bei der Abfassung der Dienstleistungszugnisse berücksichtigt werden.

Erfassung von versprengten Dienststellenangehörigen der Sicherheitspolizei und des SD (Sammelaktion). RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 8. 3. 1945 — I A 1a Nr. 506/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

In Fällen schwerer Feindeinwirkungen mußte wiederholt festgestellt werden, daß verschiedene Dienststellen die vor längerer Zeit befohlenen vorsorglichen Maßnahmen nicht in umfassender Weise durchgeführt haben. Dies hat bezüglich des Personals zur Folge, daß Dienststellenangehörige längere Zeit dem Dienste fernblieben, und über ihr Schicksal nichts bekannt war. Im Interesse der notwendigen Uebersicht über das Gesamtpersonal wie über die Einzelschicksale wird unter Bezugnahme auf die entsprechenden früheren Befehle nochmals angeordnet:

- (1) Die Dienststellen hinterlegen in ihren Ausweichquartieren Personallisten bzw. -Karteien, die stets auf aktuellem Stand zu halten sind.
- (2) Für den Fall schwerer Feindeinwirkungen auf den Dienstort (Zerstörung der Dienststelle usw.) müssen sämtliche Dienststellenangehörige unterrichtet sein, wo sie sich wieder zu sammeln und zum Dienst zu melden haben. Festlegung eines Feindeinwirkungen weniger ausgesetzten Sammelplatzes in unmittelbarer Nähe des Dienstortes ist zweckmäßig.
- (3) Sämtliche Dienststellen von Sich.Pol. und SD melden bei ihnen auftauchende versprengte Angehörige anderer Dienststellen sofort, wenn irgend möglich, der zuständigen Heimatdienststelle und außerdem unter dem Stichwort „Sammelaktion“ dem Referat I A 1

des Reichssicherheitshauptamtes. Sofern eine Rückführung der Betreffenden zu ihren Heimatdienststellen nicht sofort möglich ist, sind sie bei den Aufnahmestellen entsprechend zu beschäftigen.

- (4) Die durch hiesigen Erlaß I A 1 vom 25. 1. 1945 befohlene Auffangaktion Ost (Meldung der von Dienststellen des Ostens zurückgekommenen Dienststellenangehörigen) läuft unter dieser Bezeichnung weiter.

I. V.: Ehrlinger.

BefBIS. S. 47

Urlaub.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 8. 3. 1945

— I A 1 b Nr. 14/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

(1) Wiederholt mußte festgestellt werden, daß Dienststellenangehörigen entgegen den ergangenen Befehlen Urlaub gewährt wird. Dies besonders aus familiären Gründen, wie z. B. zur Rückführung von Familienangehörigen aus feindbedrohten Gebieten.

(2) Die als Ausnahme von der allgemein befohlenen Urlaubssperre geltenden Gründe liegen genau fest. Weitergehende Genehmigungen stellen neben der Nichtbefolgung ergangener Befehle (militärischer Ungehorsam) eine ungerechtfertigte Besserstellung von Angehörigen der Sich.Pol. u. des SD dar.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes II:

Verwaltungsvereinfachung der Deutschen Polizei;
hier: Beihilfegrundsätze.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 8. 2. 1945

— II A 2 b - Nr. 45 —

An die Sich.Pol.

Nachstehend wird ein RdErl. des CdO. vom 15. 1. 1945 bekanntgegeben. Da die 4. Anordnung über Verwaltungsvereinfachung der Deutschen Polizei — soweit nichts anderes bestimmt ist — auch für die Sich.Pol. gilt, ist entsprechend zu verfahren.

I. A.: Kreklow.

BefBIS. S. 48.

Anlage:

Pauschale Geburtenbeihilfe.

RdErl. des CdO. vom 15. 1. 1945

— W II c 52 a - 48/44 —

An die staatl. Pol.-Beh.

Ziff. 2 d der Anordn. Nr. 4 des Chefs des Wirtschaftsverwaltungsamtes im Hauptamt Ordnungspolizei vom 29. 2. 1944 — O-Chef W I - 4/43 — erhält mit sofortiger Wirkung folgende Fassung:

1. Angehörige der Ordnungspolizei — einschl. Gefolgschaftsmitglieder —, für die die Beihilfegrundsätze gelten, erhalten bei der Geburt eines Kindes aus Beihilfsmitteln eine pauschale Geburtenbeihilfe. Sie beträgt beim ersten Kind 250,— RM, in den übrigen Geburtsfällen 200,— RM. Zwillingsgeburten gelten als zwei aufeinanderfolgende Geburten.

2. Bei der Gewährung der pauschalen Geburtenbeihilfe bleiben Leistungen aus privaten Krankenversicherungen unberücksichtigt. Bei Leistungen von öffentlich-rechtlichen Krankenkassen an Pflichtversicherte werden die in Abs. 1 genannten Beträge um 100,— RM gekürzt.

3. Die Auszahlung der Pauschalbeihilfe erfolgt bei Vorlage des Geburtsscheines durch die Dienststelle, die die Dienstbezüge zahlt.

4. Sind dem Antragsteller durch eine Geburt wesentlich höhere Aufwendungen entstanden, als durch die pauschale Geburtenbeihilfe erstattet werden, so sind die Beihilfegrundsätze wie bisher anzuwenden.

I. A.: Dr. Diederichs.

(3) Dienststellenleiter, die entgegen den bestehenden Befehlen unberechtigten Urlaub bzw. Dienstbefreiung gewähren, werde ich unnachsichtlich bestrafen.

Dr. Kaltenbrunner.

BefBIS. S. 48

Errichtung von Kommandeurstellen im Dienstbereich
des BdSudSD. Berlin.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 25. 2. 1945
— I Org. Nr. 30/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

(1) In Potsdam und Frankfurt/O. wurden, mit Zuständigkeit für den jeweiligen Regierungsbezirk, Kommandeure der Sich.Pol. u. des SD eingesetzt.

(2) Die Stapo- bzw. Kripostellen in Potsdam und Frankfurt/O. sowie der SD-A. Potsdam und die SD-Hast. Frankfurt/O. werden als selbständige Dienststellen bis auf weiteres suspendiert. Sie bilden ab sofort die Abt. III, IV und V der jeweiligen Kommandeurdienststelle.

(3) Als Kommandeur der Sich.Pol. u. des SD in Potsdam wurde //Obersturmbannführer Dr. Bradfisch, als Kommandeur der Sich.Pol. u. des SD in Frankfurt/O. //Obersturmbannführer Rausch eingesetzt.

I. A.: Wanninger.

BefBIS. S. 48.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes II:

Vereinfachung der Abrechnung der Angestelltenbezüge.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 10. 2. 1945
— II A 2 a — Nr. 2267/45-291 —

An die Sich.Pol.

Zur weiteren Vereinfachung wird mit Wirkung vom 1. 4. 1945 angeordnet:

(1) An Angestellte ist am 15. der beiden ersten Monate eines Kalendervierteljahres ein Abschlag in Höhe der für den Vormonat gezahlten Nettovergütung — auf volle 10,— RM abgerundet — zu zahlen.

(2) Am 15. des dritten Monats ist die Schlußabrechnung unter Anrechnung der Abschlagszahlungen vorzunehmen.

(3) Die Abschlagslisten sind in einfachster Form selbst zu erstellen.

(4) An die Betriebskrankenkasse des Reichs sind Abschläge auf die Sozialversicherungsbeiträge für die beiden ersten Monate zu überweisen. Der Restbetrag ist nach Abschluß der Vergütungslisten im letzten Monat des Kalendervierteljahres abzuführen.

(5) Mitteilungen über die Höhe der Dienstbezüge werden im Einzelfall nicht mehr gegeben. Bei geringfügigen Änderungen haben Nachfragen an die anweisenden Stellen in Zukunft zu unterbleiben.

I. A.: Kreklow.

BefBIS. S. 48.

Runderlaß aus dem Bereich des Amtes V:

Neuregelung des Fahndungswesens.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 16. 2. 1945
— V C 2 a Nr. 1068 —

An die Sich.Pol.

Auf die in der Sonderausgabe zum Deutschen Kriminalpolizeiblatt Nr. 5111 a vom 21. 2. 1945 bekanntgegebene Neuregelung wird hiermit hingewiesen.

I. A.: Panzinger.

BefBIS. S. 48.

49

Ausgabe A

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt (I Org), Berlin SW11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH, Berlin.

6. Jahrgang

— Diese Nummer erscheint nur als Ausgabe A —

Rehabilitierung von // - und polizeigerichtlich bestraften Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD.

	I.	Seite
RdErl. des ChdSPudSD. vom 14. 2. 1945, Rehabilitierung, Auszeichnung mit Orden und Ehrenzeichen und Beförderung von ff- und polizeigherichtlich bestraften Angehörigen der Sich.Pol. u. des SD.		49
	II.	
RdErl. des ChdSPudSD. vom 14. 2. 1945, Verleihung von Orden und Ehrenzeichen an ff- und polizeigherichtlich bestrafte Angehörige der Sich.Pol. u. des SD.		51
	III.	
RdErl. des ChdSPudSD. vom 14. 2. 1945, Beförderung von ff- und polizeigherichtlich bestraften Angehörigen der Sich.Pol. u. des SD.		51

**Rehabilitierung, Auszeichnung mit Orden und Ehrenzeichen
und Beförderung von // - und polizeigerichtlich bestraften Angehörigen
der Sicherheitspolizei und des SD.**

RdErl. des ChdSPudSD. vom 14. 2. 1945 — I A 1 a Nr. 1341/44 —.

Durch Erlaß des Führers vom 26. 1. 1942 ist bestimmt worden, daß Wehrmachtangehörige, die gefehlt haben, sich durch Tapferkeit vor dem Feind grundsätzlich den verlorenen Platz in der Volksgemeinschaft zurückzuerobern. Für die **SS** und Polizei sind dazu eine Reihe von Anordnungen ergangen, die in dem „Rehabilitierungserlaß der **SS** und Polizei“ des Hauptamtes **SS**-Gericht vom 19. 10. 1944 zusammengefaßt sind.

Der Rehabilitierungserlaß der §§ und Polizei findet mit den nachfolgenden Ergänzungen im Bereich der Sich. Pol. u. des SD. Anwendung:

(1) H- und polizeigerichtlich bestrafte Angehörige der Sich.Pol. u. des SD., denen durch besondere Verfügung des Gerichtsherrn unter Aussetzung der Strafe Bewährungsmöglichkeit zugebilligt worden ist, werden,

wenn sie aus der H und Polizei ausgeschieden sind, den Sondereinheiten, sonst der Truppe zugewiesen. Im letzteren Fall kommt entweder eine Feldeinheit der Waffen-H oder der Einsatz innerhalb der Sich.Pol. u. des SD. in Betracht.

(2) Wird die Möglichkeit zur Bewährung bei Sich.-Pol. u. SD. gegeben, so verbleibt der Verurteilte nur dann bei seiner bisherigen Einheit, wenn er dort im aktiven Kampfeinsatz verwendet werden kann. Im anderen Falle ist vom zuständigen BdS. bzw. IdS. unverzüglich die Abordnung in die Wege zu leiten. Der neue Einheitsführer wird über die Tatsache, daß der Abgeordnete sich zu bewähren hat, von der Dienststelle, die die Abordnung ausspricht, unterrichtet.

(3) Die Einheitsführer reichen die Bewährungs-

berichte unmittelbar bei demjenigen Hf - und Polizeigericht ein, das das Urteil ausgesprochen hat. Abschriften der Bewährungsberichte sind in allen Fällen dem CdS. — UF. — und bei Hf -Führern, sowie bei Beamten vom Obersekretär aufwärts, dem zuständigen Pers.Referat des Reichssicherheitshauptamtes, sonst der Heimatdienststelle, bei der sich die Pers.Akten befinden, zu übersenden.

(4) Die Handhabung der Waffen- Hf bei der Verleihung von Orden und Ehrenzeichen und bei Beförderungen gilt sinngemäß auch für die entsprechend gelagerten Fälle in Sich.Pol. u. SD. Die Einreichung der Bewährungsberichte im Rehabilitierungsverfahren ist stets über den UF. des Chefs der Sich.Pol. u. des SD. vorzunehmen, Durchschlag der Berichte ist dem zuständigen Pers.Referat des Amtes I des Reichssicherheitshauptamtes zu übermitteln.

(5) Die Dienststellenleiter und Einheitsführer von Sich.Pol. u. SD. werden angewiesen, bei Fällen der im Betreff genannten Art genauestens die nachstehenden Anordnungen zu befolgen.

(6) Zu dem Erlaß des Führers über Gnadensachen bei hervorragender Bewährung während des Krieges vom 26. 1. 1942, der die Grundlage für das Rehabilitierungsverfahren bildet, hat das Hauptamt Hf -Gericht folgende Ausführungsbestimmungen erlassen:

I. Zuständigkeit.

1. Dem Führer ist die Rehabilitierungsentscheidung vorbehalten in allen ihm auch zu allgemeinen Gnadenentscheidungen vorbehaltenen Sachen.

2. Der Reichsführer- Hf und Chef der Deutschen Polizei hat sich die Rehabilitierung vorbehalten:

bei Hf -Führern und Polizeioffizieren;
in Fällen von besonderer Bedeutung (z. B. Hf -Angehörige mit Hf -Nr. unter 15 000; alte Parteigenossen).

3. Im übrigen ist der Chef des Hauptamtes Hf -Gericht zu Rehabilitierungsentscheidungen ermächtigt.

II. Verfahren.

1. Das Rehabilitierungsverfahren ist ein Gnadenverfahren besonderer Art; die für Gnadenverfahren der Hf - und Polizeigerichtsbarkeit gegebenen allgemeinen Vorschriften finden entsprechende Anwendung.

2. Einleitung des Rehabilitierungsverfahrens:

Der Bewährungsbericht wird vom Einheitsführer eingereicht

- a) bei Gefallenen und an den Folgen einer Verwundung Verstorbenen sofort;
- b) bei Schwerstverwundeten und lebensgefährlich Erkrankten sofort;
- c) bei Verurteilten, die sich längere Zeit gut geführt und durch besonderen Mut und beispielhaften Einsatz hervorragen haben, sobald er sie für rehabilitierungswürdig hält;
- d) bei Verurteilten, die zu Beweisen besonderen Mutes und beispielhaften Einsatzes keine Gelegenheit hatten, wenn sie sich in anderer Weise hervorragend bewährt und in der Regel 2 Jahre gut geführt haben.

3. Die Bewährungsberichte sind zu übersenden:

- a) in den Fällen zu 2 a) und b) unmittelbar an das Hauptamt Hf -Gericht; bei Schwerstverwundeten und lebensgefährlich Erkrankten berichtet in besonders eiligen Fällen der Divisionskommandeur fernschriftlich unmittelbar an den Hf -Richter

beim Reichsführer- Hf , soweit Zuständigkeit zur Entscheidung nach I, 1 und 2 gegeben ist, sonst an das Hauptamt Hf -Gericht. Bei Polizeiangehörigen hat dieser fernschriftliche Bericht auch dessen letzten Dienstgrad in der Polizei und dessen derzeitigen militärischen Dienstgrad zu enthalten;

- b) in den Fällen zu 2 c) und d) an das erkennende Hf - und Polizeigericht; ist dieses ein Feldgericht, so hat die Übersendung an das zuständige Ersatzgericht über das Hf - und Polizeigericht der Einheit, bei der sich der Verurteilte bewährt, zu erfolgen. Die Sondereinheiten berichten auch an Ersatzgerichte stets unmittelbar.

4. Inhalt des Bewährungsberichtes:
Der Bewährungsbericht hat zu enthalten:

- a) einen Bericht über die bestanden Gefechte, die besonderen Kampfhandlungen des Verurteilten oder dessen sonstigen Einsatz vor den Feinde oder Beweise hervorragender Bewährung anderer Art und
- b) eine zusammenfassende Beurteilung der erbrachten Bewährung mit Rehabilitierungsvorschlag.

Nach Möglichkeit sind weiterhin anzugeben:

Art der Verwundung,
derzeitiger Aufenthaltsort,
bei Gefallenen Anschrift der nächsten Angehörigen.

III. Ergänzende Verfahrensmaßnahmen bei Rehabilitierung von Polizeiangehörigen.

1. War der Verurteilte Beamter der Ordnungspolizei oder der Sicherheitspolizei, so werden die Vorgänge nach Abschluß des Hf - und polizeigerichtlichen Rehabilitierungsverfahrens dem Chef der Ordnungspolizei bzw. dem Chef der Sicherheitspolizei und des SD. durch das Hauptamt Hf -Gericht übermittelt. Diese prüfen, ob die beamtenrechtlichen Nachteile, die der Verurteilte infolge seiner Bestrafung oder einer damit zusammenhängenden Maßregelung erlitten hat, im Gnadenwege beseitigt oder gemildert werden sollen.

2. Frühere Polizeiangehörige, die nach ihrer Bestrafung einer Sondereinheit der Waffen- Hf zum Zwecke der Bewährung zugewiesen waren, werden nach Rehabilitierung im Wehrdienst der Waffen- Hf belassen. Das Hf -Führungshauptamt wird jedoch den von Fall zu Fall zu stellenden Anträgen des Reichssicherheitshauptamtes oder des Hauptamtes Ordnungspolizei auf Freigabe des rehabilitierten Polizeiangehörigen zum Polizeidienst stattgeben.

IV. Strafregistermaßnahmen.

Nach § 24 der Strafregisterverordnung vom 17. 2. 1934 werden im Strafregister Vermerke über Personen, deren Tod glaubhaft mitgeteilt wird, entfernt. Die zuständigen Hf - und Polizeigerichte haben deshalb, wenn ihnen der Tod eines im Einsatz Gefallenen bekannt wird, dem Strafregister hiervon unter Hinweis auf die vorstehende Bestimmung Mitteilung zu machen.

V. Rehabilitierung von disziplinar Bestraften.

Soweit auf Grund von Disziplinarstrafen Gelegenheit zur Bewährung bei einer Sondereinheit oder sonst bei der Truppe gegeben wurde, gelten für die Rehabilitierungsverfahren die Bestimmungen dieses Erlasses entsprechend.

VI. Nichtbewährte.

Über Verurteilte, die bei der Sondereinheit versagen, berichtet die Sondereinheit umgehend dem Hauptamt Hf -Gericht.

VII. Unterstützung der Einheitsführer.
durch die H- und Polizeigerichte.

Die für die Sondereinheiten und Truppenteile jeweils zuständigen H- und Polizeigerichte haben den

Einheitsführern bei der Erstellung und Weiterleitung der in diesem Erlaß vorgeschriebenen Berichte weitestgehend behilflich zu sein.

Dr. Kaltenbrunner.

Verleihung von Orden und Ehrenzeichen an H- und polizeigerichtlich bestrafte Angehörige der Sicherheitspolizei und des SD.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 14. 2. 1945 — I A 1 a Nr. 1341/44 (I) —

An Sich.Pol. u. SD.

Nachstehender Erl. über Verleihung von Orden und Ehrenzeichen an H- und polizeigerichtlich bestrafte Angehörige der Waffen- H- (vgl. VBl. der Waffen- H- 1944 Nr. 7 Ziff. 153) wird zur Kenntnis gebracht. Er findet für die Sich.Pol. u. den SD. entsprechende Anwendung.

„(1) H- und polizeigerichtlich Verurteilten, die nicht strafweise aus der H- entfernt wurden und unter Strafaussetzung Gelegenheit zur Bewährung bei der Truppe erhalten haben, können Orden und Ehrenzeichen (z. B. EK., Sturmabzeichen, Nahkampfspange, KVK., Ostmedaille, ausländische Orden) verliehen werden. Voraussetzung ist, daß ihre Gesamtpersönlichkeit und besonders hervorragende Leistungen die Verleihung einer Auszeichnung rechtfertigen. Bei der Prüfung der Voraussetzung ist ein strenger Maßstab anzulegen.

(2) Für H- und polizeigerichtlich Verurteilte, die mit den Ehrenstrafen der Ausstoßung, des Ausschlusses oder der Entlassung aus der H- bestraft wurden, gelten folgende Bestimmungen:

- a) Vor Rehabilitierung (Wiederaufnahme in die H- oder Belassung im Wehrdienst der Waffen- H- für Kriegsdauer) dürfen grundsätzlich keine Orden und Ehrenzeichen verliehen werden, da während des Bewährungseinsatzes erbrachte Mutbeweise und hervorragende Leistungen für die Verleihung

von Orden und Ehrenzeichen nicht zählen. Eine Anerkennung erfolgt insoweit durch die Rehabilitierung. Ausgenommen bleibt das Verwundetenabzeichen und die Ostmedaille. Diese Auszeichnungen sind jedoch erst nach erfolgter Rehabilitierung zu verleihen.

- b) Für Mutbeweise und hervorragende Leistungen, die nach Rehabilitierung erbracht werden, ist die Verleihung aller Orden und Ehrenzeichen uneingeschränkt zulässig.

(3) Für die Verleihung des KVK. an Verurteilte, die sich nicht bei einer Fronteinheit befinden, gilt Ziff. 230 des Verordnungsblattes der Waffen- H- Nr. 12 vom 15. 5. 1943, und zwar auch für Rehabilitierte.

(4) Alle Verurteilten behalten die ihnen vor ihrer gerichtlichen Verurteilung verliehenen Orden und Ehrenzeichen, falls sie diese nicht durch den Urteilsspruch selbst (bei Zuchthausstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder Ausstoßung aus der H-) verloren haben.

Alle von diesen Bestimmungen abweichenden Verleihungen von Orden und Ehrenzeichen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Reichsführers- H- zulässig. Diesbezügliche Anträge sind a. d. D. dem H- Führungshauptamt (Adjutantur) zur Weiterleitung an den Reichsführer- H- vorzulegen.“

Dr. Kaltenbrunner.

Beförderung von H- und polizeigerichtlich bestraften Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 14. 2. 1945 — I A 1 a Nr. 1341/44 (II) —

An Sich.Pol. u. SD.

Nachstehender Erl. über Beförderung von H- und polizeigerichtlich bestraften Angehörigen der Waffen- H- (vgl. VBl. der Waffen- H- 1944 Nr. 9 Ziff. 212) wird zur Kenntnis gebracht.

Er findet für die Sich.Pol. u. den SD. entsprechende Anwendung.

„ H- und polizeigerichtlich bestrafte Unterführer und Männer der Waffen- H- können frühestens nach folgenden Fristen befördert werden:

1. Bei gerichtlichen Freiheitsstrafen (Arreststrafen, Festungshaft oder Gefängnisstrafen) bis zu drei Monaten
nach 1 Jahr;
2. bei Gefängnisstrafen und Festungshaft bis zu einem Jahr
nach 1½ Jahren;
3. bei Gefängnisstrafen und Festungshaft über ein Jahr
nach 2 Jahren.

Die Frist beginnt:

1. Bei Verbüßung der ganzen Strafe oder einer Teilstrafe mit dem Tage nach der Entlassung aus der Strafhaft.
2. Bei Aussetzung der ganzen Strafe mit dem auf die Rechtskraft des Urteils bzw. der Strafverbüßung folgenden Tage.
3. Bei Verhängung von Ehrenstrafen (Ausstoßung, Ausschluß oder Entlassung aus der H-) ist die Wiederaufnahme in die H- oder die Belassung im Wehrdienst der Waffen- H- Voraussetzung für eine Beförderung. In diesen Fällen beginnt die Frist mit dem auf die Rehabilitierung folgenden Tag.

Ausnahmen von diesen Bestimmungen können nur in besonders begründeten Fällen mit Zustimmung des H- Führungshauptamtes gemacht werden. Die Sperrfristen bei D-Strafen bleiben von dieser Regelung unberührt (vgl. Nr. 65 H- DBO. und VO-Blatt der Waffen- H- vom 1. 7. 1941 — Ziff. 280 —).

Dr. Kaltenbrunner.

BefBlS. S. 49.

14. APR. 1945

Befehlsblatt

Ausgabe A

53

des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt (I Org), Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH., Berlin.

Nummer 10

Berlin, den 21. März 1945

6. Jahrgang

Inhalt

— Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten RdErl. erfolgt nicht. —

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes I. RdErl.
26. 2. 1945 Ausstellung von Marschausweisen und Reisepapieren. S. 53. — RdErl. 28. 2. 1945 Errichtung des Amtes Sanitätswesen im Reichssicherheitshauptamt. S. 53.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes II. RdErl.
17. 2. 1945 Versorgung der Selbstverpfleger der Wehrmacht, Waffen- und Polizei mit Rasierseife. S. 53. — RdErl. 21. 2. 1945 Tabakversorgung der

Fronturlauber und der Selbstverpfleger sowie Tabakportion für die Feldwehrmacht. S. 54.

Runderlaß aus dem Bereich des Amtes III. RdErl.
15. 2. 1945 Berechtigung zum Abhören ausländischer Sender in Ausübung des Dienstes. S. 55.

Verschiedenes. Veröffentlichung der Abrechnungsstelle für Kriegseinsätze der Sich.Pol. S. 55. — Kleiderkasse ff. S. 56.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes I:

Ausstellung von Marschausweisen und Reisepapieren.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 26. 2. 1945
— I A 1 b Nr. 11/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

Die Ausstellung von Marschausweisen und Reisepapieren mit vielfach vorgetäuschten Gründen und die Benutzung gefälschter Papiere hat einen Umfang angenommen, der die Kriegführung ernsthaft gefährdet.

Der Führer hat befohlen, daß gegen dieses Unwesen sofort mit den schärfsten Mitteln vorzugehen ist.

Im Auftrage des Führers hat das Oberkommando der Wehrmacht nachstehenden Befehl erlassen, der unter nachdrücklichstem Hinweis auf die Gültigkeit auch für Sich.Pol. u. SD mitgeteilt wird:

„(1) Ein Vorgesetzter, der unter Umgehung der Vorschriften und Außerachtlassung der einschränkenden Bestimmungen oder unter irreführender oder vorgeschützter Angabe des Reisegrundes einem Untergebenen einen Marschausweis oder andere Reisepapiere ausstellt, ist wegen Ungehorsams mit besonders schweren Folgen gerichtlich zu bestrafen.

(2) Ein Vorgesetzter, der einem Untergebenen das Verlassen des „Kampfgebietes“ pflichtwidrig ermöglicht, indem er einen Marschausweis oder Reisepapiere leichtfertig oder unter vorgeschützter Begründung ausstellt, ist grundsätzlich als Saboteur an der Kriegführung mit dem Tode zu bestrafen.

(3) Ein Untergebener, der sich Reisepapiere durch irreführende Angaben erschleicht oder mit gefälschten oder fremden Papieren reist, ist grundsätzlich mit dem Tode zu bestrafen.

Aburteilung und Vollstreckung hat auf der Stelle zu erfolgen.“

BdS. (IdS.) sind dafür verantwortlich, daß der Führerbefehl rücksichtslos durchgeführt und im Falle der Zuwiderhandlung mit aller Strenge durchgegriffen wird. Die Kommandeure (Dienststellenleiter) sind hierauf besonders hinzuweisen.

I. V.: Ehrlinger.

BefBIS. S. 53.

Errichtung des Amtes Sanitätswesen im Reichssicherheitshauptamt.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 28. 2. 1945
— I Org. Nr. 33/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

(1) Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD hat die bisherige Dienststelle des Leiters des Sanitätswesens im Reichssicherheitshauptamt mit sofortiger Wirkung in das „Amt für Sanitätswesen“ umgewandelt.

(2) Mit der Führung der Geschäfte des Amtes für Sanitätswesen wurde ff-Obersturmbannführer Dr. Kirchert beauftragt.

I. V.: Ehrlinger.

BefBIS. S. 53.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes II:

Versorgung der Selbstverpfleger der Wehrmacht, Waffen- und Polizei mit Rasierseife.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 17. 2. 1945
— II B 2 Nr. 75/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

Nachstehender Erl. des ff-Wirtschafts-Verwaltungs-

hauptamtes vom 3. 2. 1945 über die Versorgung der Selbstverpfleger der Wehrmacht, Waffen- und Polizei mit Rasierseife wird allen Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD bekanntgegeben.

I. A.: Rievers.

BefBIS. S. 53.

Anlage:

Wirtschafts-Verwaltungshauptamt
Az.: B I 262/Bo/St.

Bln.-Lichterf.-W., den 3. Febr. 1945

Betr.: Versorgung der Selbstverpfleger der Wehrmacht, Waffen-SS und Polizei mit Rasierseife.

Auf Anordnung des Reichswirtschaftsministers dient vom 5. 2. 1945 ab die Raucherkarte (M) als Bezugsausweis für Rasierseife. Erstmals enthält die Raucherkarte für die 72. Zuteilungsperiode (5. 2. bis 4. 3. 1945) einen Bezugsausweis für Rasierseife (ein Stück für den Versorgungszeitraum Februar bis Mai 1945). An diejenigen Selbstverpfleger der Wehrmacht, die Wehrmacht-Rauchermarken erhalten, müssen daher Bezugsmarken für Rasierseife ausgegeben werden. Diese Bezugsmarken für Rasierseife fordert die Wehrmachteinheit oder Dienststelle gesammelt beim zuständigen Wirtschaftsamt an und gibt sie an die Selbstverpfleger aus. Die unmittelbare Ausgabe der Bezugsmarken an einzelne Wehrmachtangehörige durch die Wirtschaftsämter ist nicht zulässig.

Die Wirtschaftsämter sind durch die Reichsstelle industrielle Fette und Waschmittel entsprechend angewiesen.

Der Chef des Amtes Verpflegungswirtschaft.

I. V.: R a u h, SS-Sturmabführer.

Tabakversorgung der Fronturlauber und der Selbstverpfleger sowie Tabakportion für die Feldwehrmacht.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 21. 2. 1945
— II B 2 Nr. 90/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

Nachstehender Erl. des Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes über Tabakversorgung der Fronturlauber und der Selbstverpfleger der Feldtruppe sowie Tabakportion für die Feldwehrmacht wird für die Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD bekanntgegeben.

I. A.: R i e v e r s.

BefBlS. S. 54.

Anlage:

Wirtschafts-Verwaltungshauptamt
Az.: B I 262/Bo/St.

Bln.-Lichterf.-W., 22. Jan. 1945.

Betr.: a) Tabakversorgung der Fronturlauber und der Selbstverpfleger der Feldtruppe;

b) Tabakportion für die Feldwehrmacht.

1. Tabakversorgung der Fronturlauber.

1. Vom 5. 2. 1945 ab werden an Stelle der bisherigen braunen Rauchermarken neue braune Rauchermarken eingeführt, und zwar zu einem ganzen und zu einem halben Abschnitt. Entsprechend der Neueinteilung der zivilen Raucherkarten in 6 Abschnitte zu je 10 Zigaretten stellt ein ganzer Abschnitt die Bezugsberechtigung für 10 Zigaretten und ein halber Abschnitt eine solche für 5 Zigaretten dar. Die Tabelle im Abschnitt VI. Ziff. 3 der Anordnung für das Verpflegungswesen Nr. 504, Tr. Nr. 222 v. 16. 10. 1944 ist hiernach zu ändern.

2. Die bisherigen braunen Rauchermarken dürfen nach dem 4. 2. 1945 nicht mehr ausgegeben werden. Die bis dahin ausgegebenen Rauchermarken berechnen sich noch bis einschl. 4. 3. 1945 zum Einkauf von Tabakwaren und verlieren mit Ablauf des 4. 3. 1945 ihre Gültigkeit.

3. Als Fronturlauber sind sowohl Angehörige der Feldtruppe als auch Angehörige von Einheiten der Ersatztruppe anzusehen, die in Heeresgruppengebieten eingesetzt sind. Alle diese Urlauber erhalten ab sofort ebenfalls die zivilen braunen Rauchermarken. Als Nachweis den Kartenstellen gegenüber gilt der Wehrmachtreiseschein. Enthält dieser einen Vermerk der beurlaubenden Einheit über die Abfindung mit Tabakwaren als Portion und als Marketerware, so erhält der Urlauber die zivilen braunen Rauchermarken.

4. Ergeben sich beim Einkauf von Tabakwaren auf braune Rauchermarken durch Fronturlauber in zivilen Geschäften Schwierigkeiten, so können nach Bestimmung der Kommandantur oder des Standortältesten diese Marken in Wehrmachtrauchermarken umgetauscht werden. Hierbei sind 5 Wehrmachtrauchermarken zu 1 Tag für eine bis 4. 3. 1945 gültige braune Rauchermarke zu $\frac{1}{2}$ Abschnitt (oder 2 Marken zu $\frac{1}{4}$ Abschnitt) oder für eine ab 5. 2. 1945 gültige braune Rauchermarke zu $\frac{1}{4}$ Abschnitt (oder 2 Marken zu je $\frac{1}{2}$ Abschnitt) auszugeben.

II. Tabakversorgung der Selbstverpfleger der Feldtruppe.

1. Angehörige der Feldtruppe und — soweit in Heeresgruppengebieten eingesetzt — der Ersatztruppe, die nicht an der Truppenverpflegung teilnehmen, erhalten weder Tabakwaren als Portion und als Marketerware noch Wehrmachtrauchermarken. Sie sind auf die zivile Tabakversorgung angewiesen.

2. Im Reichsgebiet erhalten sie wie die Selbstverpfleger der Ersatztruppe die zivile Raucherkarte von ihren Einheiten oder Dienststellen, die den Gesamtbedarf an Raucherkarten beim zuständigen Wirtschaftsamt (Kartenstelle) anzufordern haben.

3. Außerhalb des Reichsgebiets können Selbstverpfleger Tabakwaren als Marketerware erhalten, wenn eine geregelte zivile Tabakwarenversorgung nicht möglich ist. In solchen Fällen dürfen nach Bestimmung der Truppenbefehlshaber vom Batl.- usw. Führer aufwärts Tabakwaren in Grenzen der der Feldtruppe als Marketerware zustehenden Menge gewährt werden.

III. Tabakportion für die Feldwehrmacht.

Vom 1. 2. 1945 ab bis zur Neuregelung der Tabakversorgung

a) wird die Tabakportion bei Zuständigkeit des Verpflegungssatzes II festgesetzt auf

$\frac{2}{3}$ Zigarren
oder $1\frac{1}{3}$ Zigarillos
„ 2 Zigaretten
„ 2,5 g Rauchtabak,

b) fällt die Tabakportion bei Zuständigkeit des Verpflegungssatzes III weg,
(Zu Absatz a u. b ist die Portionssatzliste S. 9 sowie die Anordnung f. d. Verpf. Wesen Nr. 416, Tr.Nr. 172, Anl. 1 S. 2 u. die Anordnung Nr. 502, Tr.Nr. 220 zu berichtigen),

c) fallen für die Ersatzwehrmacht fort:
die unentgeltliche Tabakportion für die Bedienungen der Fliegerabweereinheiten nach Luftangriffen,
die den Bedienungen der Heimatflak- u. Alarmflak-einheiten nach Luftangriffen gewährten Tabakwaren gegen Bezahlung,
die den zur Beseitigung von Fliegerschäden nach Großangriffen eingesetzten Wehrmachteinheiten gewährte wöchentliche Tabakportion,
die an Stelle der vorstehenden Tabakwaren gewährten Back- und Zuckerwaren.
(Zu Absatz c ist die Anordnung f. d. Verpf. Wesen Nr. 479, Tr.Nr. 211, Ziff. 7a—d zu streichen.)

Hinsichtlich der als Marketenderware zu gewährenden Tabakerzeugnisse tritt keine Änderung ein.

Jede zusätzliche Ausgabe von Tabakwaren ist verboten. Vorhandene überzählige Tabakwaren sind den Marketenderwarenbeständen zuzuführen.

Der Chef des Amtes Verpflegungswirtschaft.

Tschentscher, //Standartenführer.

Runderlaß aus dem Bereich des Amtes III:

Berechtigung zum Abhören ausländischer Sender
in Ausübung des Dienstes.

RdErl. des RF//uChdDtPol. vom 15. 2. 1945

— III A 4 a Nr. 451/44-200-5 —

An Sich.Pol. u. SD.

Ich erteile hiermit den nachstehend aufgeführten Angehörigen der Sich.Pol. u. des SD die Erlaubnis, ausländische Sender abzuhören, soweit dies zur Erfüllung der dienstlichen Obliegenheiten unbedingt notwendig ist:

1. dem Chef der Sicherheitspolizei und des SD;
2. den Amtschefs III, IV und VI des Reichssicherheitshauptamtes;
3. 11 Angehörigen des Amtes III des Reichssicherheitshauptamtes, die vom Amtschef III im einzelnen schriftlich bestimmt werden;
4. den Gruppenleitern IV A und IV B, den Abteilungsleitern IV A 2, IV A 3, IV A 4, IV B 2 und IV B 3, den Referenten IV A 1 a, IV A 3 a, IV A 4 a, IV A 4 b und IV B 1 a sowie dem Sachbearbeiter für Feindpropaganda beim Referat IV A 1 a;
5. den Gruppenleitern, Referenten und Sachbearbeitern des Amtes VI und Abteilungschefs, Gruppenleitern und Referenten des Amtes Mil des Reichssicherheitshauptamtes, die vom Amtschef VI/Mil im einzelnen schriftlich bestimmt werden;
6. den Chefs der Einsatzgruppen und Einsatzkom-

mandos in den besetzten Ostgebieten sowie jeweils einem Angehörigen ihrer Dienststelle, der von ihnen schriftlich bestimmt wird,

7. den Befehlshabern und Kommandeuren der Sich.Pol. u. des SD in den besetzten Gebieten, im Generalgouvernement und im Protektorat Böhmen-Mähren, sowie jeweils einem Angehörigen ihrer Dienststelle, der von ihnen schriftlich bestimmt wird;
8. im Bedarfsfall einem Dienststellenangehörigen eines Kommandeurs der Sich.Pol. oder einer Staatspolizei(leit)stelle in einem frontnahen Gebiet, der zum Abhören bestimmter Sender im Einzelfall vom Amtschef IV schriftlich bestimmt wird, oder eines SD-(Leit)Abschnittes, der vom Amtschef III schriftlich bestimmt wird.

Den nicht aufgeführten Angehörigen der Sich.Pol. u. des SD ist das Abhören ausländischer Sender verboten.

Der RdErl. vom 14. 8. 1944 — S III A 5 d Nr. 234/43 — 176 — 5 (BefBlS. S. 231) wird aufgehoben.

H. Himmler.

BefBlS. S. 55.

Verschiedenes

Veröffentlichung der Abrechnungsstelle
für Kriegseinsätze der Sich.Pol.

(II A — Abr.-Stelle).

An Sich.Pol. u. SD.

Aus abgeschlossenen Abrechnungen stehen bei der Kasse des Reichssicherheitshauptamtes (Sich.Pol.) die nachstehend aufgeführten Einsatzgebühren zur Verfügung, deren Auszahlung infolge Fehlens der Anschriften nicht möglich war. Anträge auf Auszahlung sind an das Reichssicherheitshauptamt — Ref. II A — Abr.-Stelle — in Berlin SW 11, Prinz-Abrecht-Str. 8, unter Angabe der Personalien, der Einsatzdienststelle und Mitteilung der Überweisungsanschrift (Bank-, Postscheckkonto usw.) zu richten.

Die Dienststellenleiter werden gebeten, auf diese Veröffentlichungen besonders hinzuweisen.

Lfd. Nr.	N a m e	Dienstgrad	Einsatzdienststelle	Betrag RM
43	Bartmann	//-Uscha.	C/4 a (41)	273,71
44	Bayskens, Werner	//-Sturmmann	B/Stab (42)	163,40
45	Dietrich, Ernst	//-Mann	B/9 (41)	216,25
46	Gruber, Franz	Krim.-Ang.	D/11 b (42)	57,60
47	Hofmann	//-Sturmmann	C/4 a (41)	554,95
48	Hübert, Artur	Hipo	KdS. Shitomir	242,00
49	Jakubski, Siegfried	//-Uscha.	B/8 (42)	20,65
50	Kelten, Heinz	//-Mann	B/9 (41)	204,75
51	Klaus, Waldemar	//-Uscha.	B/9 (41)	285,63
52	Kriebe, Günther	//-Sturmmann	B/Stab (42)	12,13
53	Krysosiak, Vinzenz	//-Mann	B/Stab (42)	44,50
54	Kascherin, Nikolaus	Dolmetscher	B/Stab (42)	30,50
55	Luze, Willi	Krim.-Ang.	C/Stab (42)	290,72
56	Maede, Ernst	//-Mann	B/9 (41)	22,50
57	Nagel, Kurt	//-Sturmmann	C/4 a (41)	278,44
58	Pirschke, Hugo	//-Sturmmann	B/Stab (42)	29,00
59	Rudolf, Martin	Dolm. u. Hipo	C/6 (43)	191,00
60	Schnitter, Ernst	//-Oscharf.	B/9 (41)	222,64
61	Schäfer, Johann	//-Mann	C/Stab (42)	18,45
62	Thoma, Richard	//-Mann	C/4 a (41)	158,79
63	Zeranski, Ernst	//-Sturmmann	B/Stab (42)	206,28
64	Ritter	//-Ustuf.	EK. Afrika	205,55

BefBlS. 1945 S. 56.

I. A.: Krecklow.

Kleiderkasse-ff — Verkaufsstelle Karlsbad/Sudetengau.

Infolge der schwierigen Transportlage ist die Belieferung der Verkaufsstellen der Kleiderkasse-ff mit den notwendigen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken nicht immer durchführbar. Es wird deshalb nochmals auf die günstige Einkaufsmöglichkeit bei der im vergangenen Jahr in Karlsbad/Sudetengau, Alte Wiese 38, eröffneten Verkaufsstelle hingewiesen, die unmittelbar vom Hauptlager versorgt werden kann. Hier sollen vor allem Kuriere der Feldeinheiten und Schulen der Waffen-ff mit Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken beliefert werden.

Zur Erleichterung des Einkaufs ist der Sammel-einkaufsschein zu verwenden, der besonders zur Versorgung der Führer mit Bekleidung und Ausrüstung bei Neuaufstellungen, Lehrgangsbeendigungen und nach Kampfeinsatz wesentliche Vereinfachung bringt. Zur gelegentlichen Ergänzung der Bekleidungsbestände soll ein SES allerdings nicht ausgeschrieben werden.

Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ein Verkauf in Karlsbad nur gegen bar erfolgen kann. Dies gilt auch für Sammeleinkäufe. Den Kurieren sind daher genügend Geldmittel mitzugeben. (I Org.)

BefBIS. 1945 S. 56.

Befehlsblatt

des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt (I Org), Berlin SW11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH., Berlin.

Nummer 11

Berlin, den 20. März 1945

6. Jahrgang

— Diese Nummer erscheint nur als Ausgabe A —

Sonderausgabe

Inhaltsübersicht

	Seite
Richtlinien für die weltanschauliche Erziehung in Sicherheitspolizei und SD	57

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD.

Berlin, den 2. März 1945

A.-Z.: I. Org. Nr. 35/45

Auf Grund des Befehls des Reichsführers-**SS** vom 27. November 1943 und in Ausführung meines Befehls vom 28. Oktober 1944 (BefBIS. S. 283) treten mit sofortiger Wirkung nachfolgende „Richtlinien für die weltanschauliche Erziehung in Sicherheitspolizei und SD“ in Kraft.

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Dr. Kaltenbrunner

SS-Obergruppenführer und General der Waffen-**SS** und Polizei.

Befehl des Reichsführers-**SS** vom 27. November 1943

I. Der Kampf mit dem russischen Gegner hat unserer Überzeugung recht gegeben, daß nur die Truppe in diesem Kriege auf die Dauer siegreich sein wird, deren Männer nicht nur soldatisch tüchtig, sondern die in noch höherem Maße überzeugte und gläubige Träger unserer Weltanschauung sind.

Nur der Mann ist auch in der schwersten Situation fähig zu kämpfen, zu fechten und, wenn notwendig, zu bluten und bereitwillig sein Leben hinzugeben, der im tiefsten Herzen weiß, warum und wofür er dieses Opfer bringt.

II. Je länger der Krieg dauert, um so mehr müssen wir unsere gesamten Führer, Unterführer und Männer zu immer fanatischeren und überzeugteren Willensträgern der nationalsozialistischen Weltanschauung, zur Idee unseres Führers Adolf Hitler erziehen.

Die Wege und Möglichkeiten dieser weltanschaulichen Erziehung sind auch in der Zukunft, genau wie in der Vergangenheit, folgende:

1. Die wichtigste und einprägsamste Erziehung ist stets das Vorbild der Führer der Truppe. Das Beispiel der Kommandeure, Chefs und sonstigen **SS**-Führer vermittelt mehr an nationalsozialistischer Weltanschauung, als die besten Vorträge dazu imstande sind.
2. Das zweite Mittel der Erziehung ist Unterricht und Unterweisung in jeder Form, und zwar
 - a) der planmäßige Unterricht als ein ebenso wichtiger Teil des Ausbildungsplanes wie die Ausbildung an der Waffe und im Gelände;
 - b) die Unterweisung durch Führer und Unterführer bei jeder sich bietenden Gelegenheit.

III. Alle Kommandeure der Front- sowie der Ersatzeinheiten der Waffen-SS und Polizei sind mir persönlich für die Durchführung dieser Richtlinien verantwortlich.

Die Fähigkeit, eine Truppe zu führen, werde ich nicht nur nach dem Vermögen, eine gute, waffenmäßige Ausbildung zu vermitteln, taktisch und soldatisch richtige Entschlüsse im Kampf zu fassen, tapfer

und anständig sich als Führer im Kampf zu verhalten, bemessen, sondern ebenso sehr nach dem Vermögen, jeden einzelnen Führer, Unterführer und Mann zu einem überzeugten, weltanschaulich in jeder Lage krisenfesten Kämpfer zu erziehen, der in guten und schlechten Zeiten des Krieges frisch und ungebeugt steht und ficht.

H. Himmler.

Richtlinien für die weltanschauliche Führung und Erziehung in Sicherheitspolizei und SD.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 2. 3. 1945 — I. Org. Nr. 35/45 —

I.

Aufgabe und Ziel der weltanschaulichen Erziehung.

(1) Sich.Pol. u. SD sind nach dem Willen des Reichsführers-SS sowohl organisatorisch als geistig aufs engste mit der Schutzstaffel verbunden. Die Ordensgesetze der SS bestimmen die Haltung aller Führer, Unterführer und Männer im Bereich von Sich.Pol. u. SD und sind Antrieb ihres Handelns. In gleicher Weise gelten die im Folgenden ausgesprochenen Grundsätze für die dem Chef der Sich.Pol. u. des SD unterstellten Wehrmachtsangehörigen.

(2) Entsprechend dieser Verankerung von Sich.Pol. u. SD in der Schutzstaffel sind ihre Führer und Männer nicht in erster Linie Sachbearbeiter und Beamte, sondern Träger des revolutionären Willens der Bewegung. Die Grundsätze der Bewegung und die Ordensgesetze der SS bestimmen ihr Handeln, geben die Freude und den Mut zu eigener Verantwortung, aber auch die höhere Verpflichtung, über alles paragraphenmäßige Denken hinweg das zu tun, was der Sicherheit des Reiches dient. Da die Männer von Sich.Pol. u. SD fast täglich der negativen Beeinflussung durch den Gegner ausgesetzt sind, müssen sie ein außerordentliches Maß von Härte und Krisenfestigkeit aufbringen. Darum ist für all unsere sachliche Arbeit die Festigung der Haltung unserer Führer und Männer die unerläßliche Voraussetzung.

(3) Der Reichsführer-SS hat die Schutzstaffel auf der Grundlage der Auslese aufgebaut. Was der SS ihren besonderen Charakter verliehen hat, sind nicht Vorträge und Schulungsreden, sondern die Auswahl und der richtige Einsatz von Führern und Männern. Die Wurzel für eine erfolgreiche seelische Beeinflussung und Erziehung liegt in der Kunst, die Menschen richtig zu führen und anzusetzen. Es ist sinnlos, von den Idealen der Bewegung zu sprechen, von Treue, Ehre und Glauben an das Reich, wenn unsere Menschenbehandlung nicht auf diesen Tugenden praktisch aufbaut. Das Vorbild der Kommandeure und Dienststellenleiter ist hier von entscheidender Bedeutung.

(4) Die gesamte fachliche Ausbildung der Angehörigen von Sich.Pol. u. SD kann von der weltanschaulichen Erziehung nicht losgelöst werden. Jeder SS-Führer, überhaupt jeder Angehörige der Sich.Pol. u. des SD, kommt in die Lage, aus seinem Gewissen und seiner Gesinnung heraus selbständig handeln zu müssen, mag er sich noch so sehr an Befehle und Vorschriften halten wollen. Selbst die Durchführung gegebener Befehle hängt davon ab, daß der Mann, der sie durchführt, sich persönlich aufs engste mit den Gedanken der SS verbunden fühlt. Der beste Fachmann ist für

uns wertlos, ja sogar gefährlich, wenn er nicht von dem politischen und weltanschaulichen Sinn seiner Aufgabe durchdrungen ist. Auch der Jude, der Intellektuelle u. der Liberalist kann ein hervorragender Fachmann sein. Die weltanschauliche Erziehung der Angehörigen von Sich.Pol. u. SD ist daher die Grundlage der fachlichen Ausbildung, muß diese durchdringen und sie zur Wirkung bringen.

(5) Das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Schutzstaffel bildet sich auf Grund des gemeinsamen Kampfes für den Führer und das Reich und wird immer erneuert durch die tägliche Arbeit für diese Ideale. Der gemeinsame Kampf gegen Juden, Kommune und Saboteure und der Haß aller Feinde des Reiches muß uns nur noch enger zusammenschließen. Dazu gehört, daß Führer und Männer von Sich.Pol. u. SD auf kameradschaftliche Hilfe rechnen können, wenn sie oder ihre Familie in Not und Krankheit geraten. Es wird soviel geredet von dieser Kameradschaft. Handeln wir danach! Die Sippenverbundenheit der SS erweist sich im kleinsten kameradschaftlichen Dienst, den wir einander leisten.

Im einzelnen ergeben sich folgende Wege für die weltanschauliche Erziehung in Sich.Pol. u. SD:

II.

Wege der weltanschaulichen Erziehung in Sicherheitspolizei und SD.

(1) Jede weltanschauliche Erziehung steht auf dem Papier, die nicht von der Persönlichkeit des Kommandeurs (Dienststellenleiters) getragen wird. Die Kommandeure müssen durch Fanatismus und Gläubigkeit ihre Führer und Männer hinreißen. Von ihnen muß jene Kraft ausgehen, die weit über das bürokratische Vorgesetztenverhältnis hinausgeht und ihre Männer zu freien, selbständigen Trägern der Gedanken der Bewegung und der SS macht. Die Kommandeure haben darüber zu wachen, daß alle ihnen unterstellten Männer und vor allem die Führer aller Dienstgrade in ihrer Haltung und Lebensführung vorbildlich wirken. Die gleiche Haltung und Lebensführung muß auch von den Familien der Führer und Männer sowie von allen Angestellten gefordert werden. Das Vorbild ist in jeder Lage der entscheidende erzieherische Faktor.

(2) Die gelegentliche Unterweisung: Bei jeder Dienstbesprechung, bei jeder Befehlsausgabe von grundsätzlicher Bedeutung muß der Kommandeur (Dienststellenleiter) auf die Zielsetzung unserer gesamten Arbeit hinweisen. Bespricht er z. B. mit seinen Sachbearbeitern Sonderberichte über illegale Organisationen, so soll er sich nicht auf das Fachliche be-

schränken und nur die Taktik des weiteren Vorgehens festlegen, sondern darauf hinweisen, was geschehen wäre, wenn die gegnerische Aktion zum Erfolge gekommen wäre. Wenn Fälle der Homosexualität oder Abtreibung behandelt werden, so muß die Gefährlichkeit dieser Verbrechen für den geistigen und physischen Bestand unseres Volkes klargemacht werden. Auf dem SD-Sektor ergeben sich dieselben Möglichkeiten: Die Aufdeckung der Fehlleitung von wertvollen Rohstoffen kann zum Anlaß genommen werden, um auf die Notwendigkeit der totalen Kriegführung hinzuweisen und zu zeigen, um was es in diesem Ringen geht. Gleiches gilt für den geheimen Meldedienst und alle anderen Sparten des Reichssicherheitshauptamtes. Überall gibt die Praxis tausendfältigen Anlaß zur Festigung der Haltung unserer Führer und Männer. Das gilt auch für die kleinsten und entferntesten Dienststellen. Kommt ein Volksgenosse zu einer Dienststelle von Sich.Pol. oder SD, so muß er spüren, daß hier nicht Beamte des alten Stiles sitzen, sondern Männer, die aus dem Geist der Schutzstaffel heraus handeln.

(3) Der planmäßige weltanschauliche Unterricht (Schulung):

a) Kommandeure und Leiter größerer Dienststellen müssen etwa in Abständen von 14 Tagen ihre Mitarbeiter zusammenrufen und aus der Arbeit des Tages heraus einen Lagebericht abgeben. Dieser Lagebericht soll sich nicht mit weit hergeholten Themen befassen, sondern die praktischen Ergebnisse der sachlichen Arbeit zusammenfassen und die notwendige Folgerung für die Haltung von Führern und Männern ziehen. Dabei soll die allgemeine politische Lage in Betracht gezogen werden und jedem Dienststellenangehörigen klarwerden, wo er an seiner Stelle mit seiner Arbeit einsetzen kann, um das Ansehen und die Kraft des Reiches zu stärken.

b) Monatliche Schulungsvorträge: In jeder größeren Dienststelle soll der Kommandeur (Dienststellenleiter) oder ein von ihm beauftragter Mann der Dienststelle monatlich einen Kurzvortrag aus dem Gedankengut der Bewegung und der Schutzstaffel halten, an den sich eine Aussprache anschließen soll. Es ist notwendig, daß unsere Führer und Männer über die Tagesarbeit hinaus immer wieder im Grundgedanken der Bewegung und der SS verankert werden, d. h. in den Gedanken der Rasse, der Gottgläubigkeit und des Sozialismus. Unter keinen Umständen abstrakte Vorträge halten lassen! Keine Vorträge über Allerweltsthemen, die keinen erzieherischen Wert haben! Durch das Beispiel großer Männer und großer geschichtlicher Ereignisse im Leben unseres Volkes sollen unsere Männer erzogen werden. An geschichtlichen Beispielen lassen sich am besten auch die Tugenden einschärfen, die der Reichsführer-SS zur Richtschnur der Schutzstaffel gemacht hat: Ehre, Treue, Gehorsam und Tapferkeit. Die SS-Leithefte bringen in jeder Ausgabe solche Beispiele.

c) An den Schulen und bei den Ausbildungseinheiten ist der planmäßige weltanschauliche Unterricht mit einer nach den Umständen festzusetzenden Wochenstundenzahl einzurichten. Dieser planmäßige Unterricht wird aufgebaut auf dem „Lehrplan für weltanschauliche Erziehung in SS und Polizei“ und auf den „Handblättern für die weltanschauliche Erziehung in SS und Polizei“, die das SS-Hauptamt im Auftrage des Reichsführers-SS herausgibt.

d) Bei den Einsatztruppen liegen besondere Möglichkeiten der weltanschaulichen Erziehung vor, deren sich die Gruppenchefs und Kommandoführer bedienen können. Die ständige dienstliche Berührung mit Fremdvölkischen, der Einsatz gegen Widerstands-

bewegungen, die fremden Sitten und Gebräuche, auf die unsere Männer stoßen, geben tausend Möglichkeiten des Vergleichs mit der eigenen deutschen Welt. Der Einfluß der Minderrassigen auf Leben und Kultur der Völker muß unseren Männern klarwerden. Lange Vorträge können im Einsatz nicht gehalten werden. Hier sind gelegentliche Hinweise und ein Lagebericht gute Mittel der Erziehung.

(4) Eines der wichtigsten Mittel der weltanschaulichen Erziehung ist die Fei ergestaltung. Der Reichsführer-SS legt größten Wert darauf, daß unsere Männer aus dem Glauben an Gott und aus der Sippenverbundenheit der SS heraus auch die Wege zur Gestaltung ihres Lebens finden. Es ist oberflächlich gedacht, sich damit abzufinden, daß unsere Männer ja nicht konfessionell eingestellt sind. In der Gestaltung unserer Lebensfeiern (Geburtsfeiern, Hochzeitsfeiern und Totenfeiern) zeigt sich unser eigener Stil und unsere Gläubigkeit. Die Kommandeure (Dienststellenleiter) sind grundsätzlich dafür verantwortlich, daß diese Lebensfeiern für die Angehörigen ihrer Dienststelle nach den vom Reichsführer-SS befohlenen Richtlinien durchgeführt werden. An großen Tagen der Nation (30. Januar, 20. April, 9. November) und ebenso beim Julfest sind Gemeinschaftsfeiern abzuhalten, zu denen nach Möglichkeit die Frauen unserer Führer und Männer sowie die Sippen gefallener Dienststellenangehöriger einzuladen sind. Wo die Feiern sich nicht durchführen lassen, sind Appelle in feierlicher Form anzusetzen.

Jeder Angehörige von Sich.Pol. u. SD soll sich nicht nur in seiner dienstlichen Arbeit, sondern auch in seinem Familienleben umschlossen fühlen von der Gemeinschaft der SS. Darin bewährt sich erst eine echt weltanschaulich fundierte Haltung. Sowohl zu den Schulungsvorträgen als zu den Feiern sind deshalb auch die Angestellten der Dienststellen zuzuziehen.

III.

Organisation der weltanschaulichen Führung in Sicherheitspolizei und SD.

(1) Gemäß dem Befehl des Reichsführers-SS vom 27. 11. 1943 ist der Kommandeur (Dienststellenleiter) verantwortlich für die Durchführung der weltanschaulichen Erziehung sämtlicher ihm unterstellten Einheiten von Sich.Pol. u. SD, einschließlich der Einheiten der Wehrmacht und des Zollgrenzschutzes.

(2) Zur Unterstützung des BdS. (IdS.) und der Kommandeure ist dem Amt I des Reichssicherheitshauptamtes ein Beauftragter für die weltanschauliche Führung (W.F.) vorzuschlagen. Diese Beauftragten üben zunächst ihre Tätigkeit nebenamtlich aus. Sie sind aber für ihre Arbeit von anderen Aufgaben weitgehend zu entlasten. Die Ernennung der Beauftragten für weltanschauliche Führung bei den Ämtern des Reichssicherheitshauptamtes, bei den BdS. (IdS.), den Einsatzgruppen, Schulen und Ausbildungsabteilungen sowie bei den Kommandomeldegebieten und den ABP. erfolgt durch das Reichssicherheitshauptamt — Amt I — unmittelbar.

Die Ernennung von Beauftragten für weltanschauliche Führung bei den SD-(Leit)Abschnitten, Stapo- und Kripo(Leit)stellen erfolgt durch den BdS. (IdS.).

Die Beauftragten für weltanschauliche Führung bei den Einsatzkommandos sind durch die Chiefs der Einsatzgruppen dem Reichssicherheitshauptamt vorzuschlagen, das ihre Ernennung vollzieht.

Für den Zollgrenzschutz seines Bereichs ernannt der BdS. (IdS.) einen Beauftragten für weltanschauliche Führung.

Den Beauftragten für weltanschauliche Führung beim BdS. (IdS.) sind alle bei den Dienststellen von Sich.Pol. u. SD (einschl. Zollgrenzschutz, Kommando-Meldegebiet, A.B.P. usw.) eingesetzten Beauftragten für W.F. fachlich unterstellt.

Beauftragte für weltanschauliche Erziehung sind da einzusetzen, wo eine Dienststelle aus mindestens 15 Angehörigen besteht. Kleinere Dienststellen müssen in der Schulung — wenn die räumlichen Voraussetzungen es erlauben — an größere Dienststellen angeschlossen werden.

Bei den Kommando-Meldegebieten und sonstigen, dem Amt Mil. fachlich nachgeordneten Dienststellen werden NSFO. durch das Reichssicherheitshauptamt, Amt I, da eingesetzt, wo die Lage es erfordert. Diese NSFO. erhalten ihre grundsätzlichen Anweisungen vom Reichssicherheitshauptamt, Gruppe I C, und sind in der praktischen Arbeit dem Beauftragten für weltanschauliche Führung beim BdS. (IdS.) unterstellt. Die dem Reichssicherheitshauptamt, Amt Mil., unmittelbar unterstellten Truppenteile unterstehen auch hinsichtlich der weltanschaulichen Erziehung dem Reichssicherheitshauptamt, Amt I.

Der Beauftragte für weltanschauliche Führung im Amt Mil. wird ebenfalls vom Reichssicherheitshauptamt, Amt I, unmittelbar eingesetzt.

(3) Die Beauftragten bei den BdS. (IdS.) und die NSFO. können nur mit Zustimmung der Gruppe I C (W.F.) im Reichssicherheitshauptamt versetzt oder abberufen werden. Derartigen Anträgen ist ein Vorschlag für Neubesetzung beizufügen.

IV.

Aufgaben der Beauftragten für die weltanschauliche Führung (W.F.)

Der Beauftragte für weltanschauliche Führung (W.F.) ist der Gehilfe des Kommandeurs für die gesamten Fragen der weltanschaulichen Erziehung. Er hat den Kommandeur darin zu unterstützen, daß die *W.F.*-mäßige Haltung, der Schwung und der *W.F.*-mäßige Stil unserer Arbeit sich überall durchsetzen. Er muß nächst dem Kommandeur der bestinformierte Mann sein, muß alle Sorgen der Männer kennen und über die Verhältnisse der Hinterbliebenen unserer Gefallenen Bescheid wissen. Er unterstützt den Kommandeur in der Aufgabe, seine Männer an der richtigen Stelle zum Einsatz zu bringen, sei es bei der Truppe oder beim auswärtigen Einsatz.

Der Beauftragte hat dem Kommandeur monatlich den Plan für die weltanschauliche Führung vorzulegen, die Durchführung der Erziehung zu überwachen und vorläufig zu jedem Monatsende, später vierteljährlich, dem Reichssicherheitshauptamt, Amt I, über die weltanschauliche Arbeit zu

berichten. Der Bericht an das Reichssicherheitshauptamt, Amt I, nimmt Stellung zu den in dieser Dienstvorschrift gestellten Aufgaben und ihrer Erfüllung in der Reihenfolge ihrer Aufzählung.

Der Beauftragte für weltanschauliche Führung hat insbesondere bei allen Personalfragen (Ernennung zum *W.F.*-Führer, Beförderungen, Einsatz für besondere Aufgaben, Beurteilungen, Disziplinarfälle) engste Fühlung mit dem Personalbearbeiter zu halten und den Kommandeur bei seiner Personalbeurteilung zu unterstützen.

Der Beauftragte für weltanschauliche Führung hat dafür zu sorgen, daß unsere Führer und Männer entsprechend dem Befehl des Reichsführers-*W.F.* über die bevölkerungspolitischen Probleme in geeigneter Form immer wieder aufgeklärt werden. Für *W.F.*-Männer sind dies Fragen von tiefster Verantwortung. Aufklärung allein genügt aber nicht. Unsere Sippenfeiern sollen die Freude am Kinde wecken helfen. Unseren Männern muß klarwerden, daß das Leben ohne Kinder kein Leben ist.

Da die Truppenbetreuung nach einer Entscheidung des Reichsführers-*W.F.* ein Bestandteil der weltanschaulichen Erziehung ist, hat der Beauftragte für weltanschauliche Führung die Betreuung der Angehörigen einer Dienststelle bei besonderen Anlässen durchzuführen.

Die Beauftragten für weltanschauliche Führung bei den BdS. (IdS.) haben insbesondere das Schulungsmaterial des *W.F.*-Hauptamtes (*W.F.*-Leithefte, Politischer Dienst sowie Stoffsammlungen) zur Grundlage der Schulung zu machen. Sie selbst erhalten eine kleine Bibliothek, die Eigentum der Dienststelle ist, vom Reichssicherheitshauptamt, Amt I, zugestellt. Der Einsatz der genannten Schulungsmittel erfolgt auch bei der Betreuung von Wehrmachtangehörigen und Angehörigen des Zollgrenzschutzes, die dem Reichssicherheitshauptamt unterstellt sind.

Für die *W.F.*-mäßige Durchführung der Lebens- und Gemeinschaftsfeiern sind die Kommandeure (Dienststellenleiter) verantwortlich. Ihre sorgfältige Vorbereitung ist Sache der Beauftragten für weltanschauliche Erziehung.

Schlußbemerkung: Für die Durchführung dieser Richtlinien und die Auswahl der geeigneten Beauftragten für weltanschauliche Führung sind die Kommandeure verantwortlich. Keine noch so große arbeitsmäßige Überlastung darf uns davon abhalten, immer wieder die Zusammengehörigkeit mit der Schutzstaffel und mit der Bewegung hervorzuheben und damit dem Reich und dem Führer zu dienen.

Dr. Kaltenbrunner

BefBIS. S. 57.

Befehlsblatt

Ausgabe A

des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt (I Org), Berlin SW11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH., Berlin.

Nummer 12

Berlin, den 26. März 1945

6. Jahrgang

Kriegsauszeichnungen.

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde verliehen:

Dem **Sturm**-Sturmführer **Johann Waldmüller** beim Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD Hamburg, in einer **Sturm**-Panzer-Grenadier-Division, nach seinem Heldentod, dem **Sturm**-Hauptsturmführer **Friedrich Hummel**, Kriminalpolizeileitstelle Berlin, z. Zt. Hauptmann bei der Wehrmacht.

Das Deutsche Kreuz in Silber wurde verliehen:

Dem **Sturm**-Standartenführer **Spacil**, Amtschef im Reichssicherheitshauptamt.

Das Eiserner Kreuz I. Klasse wurde verliehen:

Dem **Sturm**-Standartenführer **Dr. Ludwig Hahn**, Reichssicherheitshauptamt.

Das KVK. 1. Klasse mit Schwertern wurde verliehen:

Dem **Sturm**-Standartenführer **Dr. Wilhelm Spengler**, Reichssicherheitshauptamt, dem **Sturm**-Obersturmbannführer **Adolf Eichmann**, Reichssicherheitshauptamt, dem **Sturm**-Obersturmbannführer **Artur Scheidler**, Reichssicherheitshauptamt, dem **Sturm**-Sturmführer **Arnold Kirste** beim Kommandeur der Sicherheitspolizei Breslau, dem **Sturm**-Sturmführer **Dr. Heinz Schimmerohn**, Führer des SD-Leitabschnitts Stettin, dem **Sturm**-Sturmführer **Dr. Kurt Schröder**, Reichssicherheitshauptamt, dem **Sturm**-Hauptsturmführer **Hugo Römer**, beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Prag, dem **Sturm**-Hauptsturmführer **Günther Rühberg**, beim Kommandeur der Sicherheitspolizei in Königsberg, dem **Sturm**-Hauptsturmführer **Dr. Gernot Frick**, Reichssicherheitshauptamt, dem **Sturm**-Hauptsturmführer **Erich Kauffmann**, beim Kommandeur der Sicherheitspolizei Prag, abgeordnet zum Kommandeur der Sicherheitspolizei in Dresden, dem **Sturm**-Hauptsturmführer **Richard Engelmayer**, SD-Leitabschnitt Prag.

Das KVK. 1. Klasse ohne Schwerter wurde verliehen:

Dem **Sturm**-Hauptsturmführer **Dr. Helmut-Joachim Fischer**, SD-Leitabschnitt Berlin, dem SA-Obersturmführer **Kurt Engel**, beim Kommandeur der Sicherheitspolizei Königsberg.

Inhalt

— Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten RdErl. erfolgt nicht. —

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes I: RdErl. 8. 3. 1945 Uniformpflicht. S. 62. — RdErl. 12. 3. 1945 Verfahren bei Krankmeldungen. S. 62.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes II: RdErl. 1. 2. 1945 Bekleidungsentschädigung für im Bahnfahndungsdienst eingesetzte Kräfte. S. 62. — RdErl. 26. 2. 1945 Einführung der Bestimmungen über das Kassen-, Rechnungs- und Kontrollwesen der Wehrmacht bei der Polizei im auswärtigen Einsatz. S. 62. — RdErl. 1. 3. 1945 Errichtung der Gruppe II/FZ im Reichssicherheitshauptamt. S. 72. — RdErl. 3. 3. 1945 Mitnahme von Zivilpersonen in Kfz. der Sich.

Pol. u. des SD. S. 72. — RdErl. 3. 3. 1945 Führen von Kommandoflaggen. S. 72. — RdErl. 8. 3. 1945 Freie Heilfürsorge für die nichtbeamteten Wehresoldempfinger. S. 72. — RdErl. 14. 3. 1945 a) Verpflegung von Einheiten der Waffen-SS und kasernierten Polizei durch Heeresverpflegungsdienststellen. b) Zubereitung von Hülsenfrüchten. S. 72. — RdErl. 14. 3. 1945 Abgabe von Lebensmittelkarten bei Teilnahme an der Truppenverpflegung. S. 73.

Verschiedenes. Anschriftenänderungen. S. 73.

Personalmitteilungen. S. 75.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes I:

Uniformpflicht.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 8. 3. 1945

— I A 1 a Nr. 505/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

(1) Verschiedentlich wurde festgestellt, daß bei Dienststellen des Reichsgebietes H -Angehörige in Zivil oder Halbzivil ihren Dienst versehen.

(2) Es ist gerade jetzt eine selbstverständliche Pflicht, daß alle zum Tragen der Uniform berechtigten Führer, Unterführer und Männer ihren Dienst, soweit irgend möglich, in Uniform leisten. Wo dies nicht geschieht, liegt ein bedauerlicher Mangel an selbstverständlicher soldatischer Haltung vor, der sich nicht nur eindrucksmäßig nachteilig auswirkt, sondern auch entsprechende Folgen hinsichtlich straffer Disziplin und einsatzmäßiger Schlagkraft der Dienststellen zeitigt.

(3) Allein verantwortlich für derartige haltungsmäßige Mängel sind die betreffenden Dienststellenleiter, die sich offenbar nicht darüber im klaren sind, daß sie nicht eine zivile Behörde, sondern eine Dienststelle der H zu führen haben.

(4) Ich befehle für alle zum Tragen der Uniform berechtigten Führer, Unterführer und Männer Uniformpflicht. Dienstlich notwendige Ausnahmen (z. B. für Fahndung) bedürfen der Genehmigung des Dienststellenleiters. Alle Dienststellenangehörigen sind von diesem Befehl in Kenntnis zu setzen. Nichtbefolgung ist als militärischer Ungehorsam zu bestrafen.

Dr. Kaltenbrunner.

BefBIS. S. 62.

Verfahren bei Krankmeldungen.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 12. 3. 1945

— I A 1 Nr. 500/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

(1) In allen Krankheitsfällen von Dienststellenangehörigen von Sich.Pol. u. SD mit einer Krankheitsdauer von mehr als drei Tagen ist eine amtliche Untersuchung durch den für die Durchführung der freien Heilfürsorge zuständigen Arzt zu veranlassen. Ist der betreffende Arzt als Amtsarzt bestellt, so ist das Attest als amtsärztliches Attest auszustellen.

(2) In gleicher Weise ist zu verfahren, wenn von Dienststellenangehörigen aus gesundheitlichen Gründen Krankheits- oder Erholungsurlaub beantragt wird, oder aus gesundheitlichen Gründen Versetzungsgesuche vorgelegt werden.

(3) Die für die Durchführung der freien Heilfürsorge zuständigen Ärzte sind angewiesen, mit der im Hinblick auf den totalen Kriegseinsatz notwendigen Strenge zu verfahren. Die Kommandeure (Dienststellenleiter) von Sich.Pol. u. SD sind dafür verantwortlich, daß in allen vorgenannten Fällen das angeordnete amtsärztliche Gutachten eingeholt wird. Privatärztliche Atteste dürfen bei der Beurteilung vorliegender Fälle nicht berücksichtigt werden. Sie dienen, wie die Erfahrung lehrt, bedauerlicherweise oftmals lediglich dazu, Drückebergereien Vorschub zu leisten.

I. V.: Ehrlinger.

BefBIS. S. 62.

Runderlasse aus dem Bereich des Amtes II:

Bekleidungsentschädigung für im Bahnfahndungsdienst eingesetzte Kräfte.

RdErl. des RF H uChdDtPol. vom 1. 2. 1945

— S II B 5 Nr. 293/45-314-7 —

An die Sich.Pol.

(1) Mit Wirkung vom 1. 1. 1945 erhalten alle Kräfte, die in der sicherheitspolizeilichen Bahnfahndung eingesetzt sind und gem. Erl. vom 30. 4. 1943 — II C 3 Nr. 7702/43 — (nicht veröffentl.) pauschales Bewegungsgeld beziehen, zur Beschaffung und Instandhaltung eine kürzungs- und lohnsteuerfreie Bekleidungsentschädigung von 30,— RM monatlich. Voraussetzung für die Gewährung ist, daß der Empfänger überwiegend im Bahnfahndungsdienst verwendet wird.

(2) Der Anspruch beginnt mit dem Ersten des Monats, in dem der Einsatz im Bahnfahndungsdienst erfolgt, und endet mit Ablauf des Monats, in dem die Abstellung zum Bahnfahndungsdienst aufgehoben wird. Bei Krankheit und Urlaub ist die Bekleidungsentschädigung bis zum Ablauf des auf den Beginn folgenden Monats weiterzuzahlen.

(3) Bei Angehörigen des Bahnfahndungsdienstes, die bereits einen Dienstkleidungszuschuß als H -Führer oder eine Bekleidungsentschädigung auf Grund anderer

Bestimmungen erhalten, ist diese anzurechnen. Im Einzelfalle ist die höhere Entschädigung zu gewähren.

(4) Die Bekleidungsentschädigung ist im vor durch die Verwaltungsdienststellen der Sich.Pol. zu zahlen.

I. A.: Spacil.

BefBIS. S. 62.

Einführung der Bestimmungen über das Kassen-, Rechnungs- und Kontrollwesen der Wehrmacht bei der Polizei im auswärtigen Einsatz.

RdErl. des RF H uChdDtPol. vom 26. 2. 1945

— O-W II a 33-47/45 — S II A 1 a Nr. 351/45-235 —

An die staatl. Pol.Beh.

Im Zuge der Verwaltungsvereinfachung und der Angleichung der wirtschaftlichen Vorschriften an die der Wehrmacht und Waffen- H ordne ich im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht, dem Reichsminister der Finanzen und dem Rechnungshof des Deutschen Reichs mit Wirkung vom 1. 4. 1945 an:

(1) Die Bestimmungen über das Kassen-, Rechnungs- und Kontrollwesen des OKW. 59 B 1 / 10 000/44 AWA/Ag WV 3 (III b) — vom 8. 8. 1944 — Beilage zum HVBl. 1944 Teil B 51. Ausgabe — finden bei Ver-

wendung der Polizei im auswärtigen Einsatz Anwendung. Diese Bestimmungen gelten somit

- a) bei der Ordnungspolizei für die zu kasseführenden Stellen bestimmten Einheiten und Dienststellen außerhalb des Reichsgebiets und im Protektorat sowie für die zu kasseführenden Stellen bestimmten mobilen Einheiten innerhalb des Reichsgebiets,
- b) bei der Sicherheitspolizei für alle Dienststellen außerhalb des Reichsgebiets und im Protektorat sowie für alle z.B.V.-Kommandos.

(2) Die Vorschusskassen der Einheiten und Dienststellen im auswärtigen Einsatz erhalten die Bezeichnung „Kasse“, z. B. „Kasse des I./H-Pol.Rgt. 11“.

(3) Diese Kassen empfangen ab 1. 4. 1945 ihre Betriebsvorschüsse ausschließlich von den Wehrmachthauptkassen und zahlen Ablieferungen dort ein. Sie zahlen an ihre Zahlstellen Vorschüsse. Die Kassen führen als Buchungs- und Abrechnungsunterlagen den Geldabrechnungsnachweis, die linke Seite im Durchschreibeverfahren. Der Geldabrechnungsnachweis (Formblatt 1) ist vierteljährlich abzuschließen und zum 10. 7., 10. 10., 10. 1. und 10. 4. dem Hauptamt Ordnungspolizei — WV-Amt — oder dem Reichssicherheitshauptamt — Ref. II A 1 a — vorzulegen.

Soweit es erforderlich ist, sind die Verwahrungs- und Vorschussbücher weiterzuführen. Dies gilt insbesondere für die beschlagnahmten oder sichergestellten Gelder bei der Sicherheitspolizei.

(4) Die Belege zum Geldabrechnungsnachweis sind Rechnungsbelege im Sinne der RRO. Sie müssen rechnerisch und sachlich festgestellt sein. Annahme- und Auszahlungsanordnungen auf den Belegen sind nicht erforderlich.

(5) Die Wehrmachthauptkassen teilen der Wehrmachtrechnungsstelle mit Formblatt 3 die an die Einheiten und Dienststellen der Polizei gezahlten Betriebsvorschüsse und Ablieferungen mit. Die Wehrmachtrechnungsstelle weist die Reichshauptkasse mit Formblatt 6 an, diese Betriebsvorschüsse wie die an die Kassen der Wehrmacht gezahlten bei Kap. VIII E 230 Haushaltsausgaben zu buchen. Die Wehrmachtrechnungsstelle übersendet der Kontrollstelle beim Hauptamt Ordnungspolizei die von den Wehrmachthauptkassen vorgelegten Unternehmungen über die von den Kassen der Einheiten und Dienststellen der Polizei abgehobenen Betriebsvorschüsse.

(6) Zum 1. 4. 1945 wird eine Kontrollstelle beim Hauptamt Ordnungspolizei eingerichtet. Die Aufgaben der Kontrollstelle werden für den Bereich der Sicherheitspolizei vom Reichssicherheitshauptamt wahrgenommen.

(7) Die in Ziff. (1) bezeichneten Einheiten und Dienststellen rechnen die bis zum 31. 3. 1945 empfangenen Betriebsvorschüsse in der bisherigen Weise ab und weisen die Kassen, die die bisherigen Einnahmen und Ausgaben rechnungsmäßig nachgewiesen haben, an, den verbleibenden Betriebsvorschußrest aus der Zeit bis zum 31. 3. 1945 als Haushaltsausgabe zu buchen. Dieser Betriebsvorschußrest ist in dem Geldabrechnungsnachweis für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 1945 in den Spalten 5—9 und 12—17 nachzuweisen, damit der Anschluß an das neue Verfahren hergestellt wird. Die rechnunglegenden Kassen teilen der Kontrollstelle beim Hauptamt Ordnungspolizei die endgültige Verbuchung des Betriebsvorschußrestes mit,

um die Überwachung der Verwendung sicherzustellen. Die Abrechnungsarbeiten für die Zeit bis zum 31. 3. 1945 sind mit größter Beschleunigung durchzuführen.

(8) Soweit die vorbezeichneten Kassen-, Rechnungs- und Kontrollbestimmungen den Polizeiverwaltungsbeamten im auswärtigen Einsatz nicht zur Verfügung stehen, haben sie sie bei den benachbarten Wehrmachtdienststellen einzusehen. Ich empfehle, diese Stellen um Einweisung in das neue Verfahren zu bitten.

Ein Auszug aus den Kassen-, Rechnungs- und Kontrollbestimmungen, der die für die Einheiten und Dienststellen im auswärtigen Einsatz maßgebenden Vorschriften enthält, und die Formblätter 1, 4 und 5 werden als Anlagen abgedruckt.

Die Vordrucke werden von den Firmen Kroll und Straus, Berlin SO 36, Hoffmannsdamm 7, und Maximilianverlag, Berlin SW 68, Ritterstraße 33, gedruckt. Die Vordrucke sind möglichst über die Wehrmachtdienststellen zu beziehen.

(9) Die Feldpostabrechnung ist vom 1. 4. 1945 ab nach Abschn. G der vorbezeichneten Bestimmungen vom 8. 8. 1944 zu handhaben.

(10) Die Abschnitte V bis VIII der PDV. 33 und die Abschnitte VII, VIII, XII und XXXVI der VaE. treten am 1. 4. 1945 außer Kraft.

I. A. Dr. Diederichs.

BefBIS. S. 62.

Anlage A.

Auszug
aus den Kassen-, Rechnungs- und Kontrollbestimmungen des OKW. vom 8. 8. 1944 — 59 B 1
10000/44.

AWA/Ag WV 3 (III b)

Beilage zum HVBl. 1944 Teil B 51. Ausgabe.

B. Kassen.

10. Die Zahlstellen und Amtskassen des Heeres, die Rechnungsämter, Buchungsstellen, Marinestandortkassen, die eigenen Kassen der Verwaltungsdienststellen, Schiffskassen und Amtskassen der Kriegsmarine, die Amtskassen der Luftwaffe, die Kassen, Buchungsstellen und Divisionszahlstellen der Waffen- und die Zahlstellen der im Rahmen der Wehrmacht eingesetzten Reichsarbeitsdienstseinheiten erhalten einheitlich ab 1. 12. 1944 die Bezeichnung „Kasse“, z. B. Kasse der Heeresstandortverwaltung, Kasse des I./Gren.Rgt. 1.

11. Alle Kassen erhalten ab 1. 12. 1944 ihre Betriebsvorschüsse von den Wehrmachthauptkassen und zahlen Ablieferungen dort ein. Sie zahlen an ihre Zahlstellen Vorschüsse. Die Kassen führen einheitlich als Buchungs- und Abrechnungsunterlagen den Geldabrechnungsnachweis, die linke Seite im Durchschreibeverfahren (Formblatt 1).

12. Die Kassen führen für ihren Truppenteil usw. den gesamten Zahlungsverkehr einschl. der unbaren Zahlungen durch. Wegen unbarer Zahlungen für Kassen außerhalb des Heimatkriegsgebietes ohne Bank- oder Postscheckkonto vgl. Nr. 15.

13. Die Listen der Anordnungen fallen weg. Wo zweckmäßig, können Belege zusammengestellt werden. Im übrigen sind die Beträge einzeln zu buchen. Soweit Verwahrungs-, Vorschuß- und Titelbücher geführt

werden, sind sie nur noch als Nachweisung für die ordnungsmäßige Überwachung der Ein- und Auszahlungen beizubehalten. Alle Verwahrungen, Vorschüsse und Abschlagszahlungen sowie laufende Einnahmen und Ausgaben sind demnach in den Spalten 10 bis 15 des Geldabrechnungsnachweises zu buchen und daneben in die Nachweisungen zu übernehmen. Das gleiche gilt auch für die jetzt für Bauämter, Forstämter, Gebährrisstellen, Lohnstellen usw. zu führenden besonderen Bücher usw. Der Geldabrechnungsnachweis ist vierteljährlich der Kontrollstelle (vgl. Nr. 30) zum 10. 7., 10. 10., 10. 1. und 10. 4. jedes Jahres vorzulegen.

14. Die Kassen im Heimatkriegsgebiet sind dem Reichsbankgiro- und dem Postscheckverkehr anzuschließen. Ob in Standorten ohne Reichsbankanstalt bei einem anderen Geldinstitut ein Konto einzurichten ist, entscheiden die Wehrkreisverwaltungen usw. Außerhalb des Heimatkriegsgebietes bestimmen die zuständigen Intendanten — soweit noch erforderlich —, welche Kassen ein Reichsbankgiro- und Postscheckkonto oder auch im Aufenthaltsland ein Bankkonto einrichten können.

15. Kassen außerhalb des Heimatkriegsgebietes, die über keine Bank- usw. Verbindung verfügen, lassen ihre unbaren Zahlungen im Heimatkriegsgebiet durch die Kasse ihres Ersatztruppenteils leisten, soweit Zahlungen mit Feldpostanweisung oder Feldzahlkarte untunlich sind.

C. Zahlstellen.

16. Die Nebenzahlstellen des Heeres heißen ab 1. 12. 1944 wieder Zahlstellen. Danach befinden sich Zahlstellen bei allen Truppeneinheiten (Kompanien, Staffeln usw.) und entsprechenden Einheiten der Landmarineteile und sonstigen Marinedienststellen an Land, wenn bei diesen eine Kasse nicht vorhanden ist. Zahlstellen können auch bei örtlich getrennt liegenden Teilen einer Verwaltungsdienststelle eingerichtet werden.

17. Die Zahlstellen leisten die baren Zahlungen ihrer Einheiten. Sie unterstehen der Aufsicht der Kasse, mit der sie abrechnen.

18. Scheidet eine Einheit aus ihrem Verband aus, so sind die von ihr noch nicht abgerechneten Zahlungen mit der neuen Kasse abzurechnen. Die neue Kasse hat der alten die noch nicht abgewickelten Vorschüsse durch Giro oder Feldpostanweisung zu erstatten.

19. Zahlstellen, die durch häufig wechselnden Einsatz ihrer Einheiten kurzfristig verschiedenen fremden Truppenteilen usw. zugeteilt werden, verbleiben in der Abrechnung bei ihrer eigenen Kasse. Die Anordnung hierzu gibt der zuständige Intendant. Die diesen Zahlstellen von fremden Kassen gezahlten Vorschüsse sind von der eigenen Kasse durch Giro oder Feldpostanweisung zu erstatten.

20. Die Zahlstellen haben in allen Schreiben, Büchern usw. ihre Kasse mit deren Kontrollstelle und Abrechnungsnummer anzugeben.

21. Die Zahlstellen führen einen Zahlungsnachweis nach Formblatt 4. Die Zahlungsbelege der Zahlstellen sind zum Monatsschluß mit Formblatt 5 der Kasse einzureichen.

G. Feldpostabrechnung.

32. Das Feldpostabrechnungsverfahren ist wie folgt zu handhaben:

- a) Alle Feldpostein- und -auszahlungen sind bei der Zahlstellen im Zahlungsnachweis zu vereinnahmen oder zu verausgaben.
Sie sind in der Monatsabrechnung abzurechnen;
- b) die Kasse hat dienstliche Ein- und Auszahlungen nur in den Spalten 10 bis 15 des Geldabrechnungsnachweises zu buchen; solche Einzahlungen sind durch die vom Feldpostamt vollzogenen Einlieferungsscheine zu belegen. Für dienstliche Auszahlungen sind die Nachweisungen der Feldpostämter als Belege mitzuverwenden;
- c) an der postalischen Behandlung der Postein- und -auszahlungen ändert sich nichts. Das Posteinlieferungsbuch ist wie bisher von der Kasse zu führen;
- d) die Erstaussfertigungen der Feldpostverrechnungskarten sind den Geldabrechnungsnachweisen beizufügen;
- e) die Zweitaussfertigungen der Feldpostverrechnungskarten sind von den Feldpostämtern dem Postscheckamt Berlin zur Abrechnung mit der Wehrmachtrechnungsstelle zu übersenden;
- f) die bisherige Feldpostabrechnung (z. B. beim Heer nach Formblatt 36) entfällt;
- g) Organisationen, die Feldpostein- und -auszahlung zu verrechnen haben, aber ihre Betriebsvorschüsse nicht nach vorstehenden Bestimmungen abrechnen, buchen diese Zahlungen endgültig beim Kap. VIII E. 230.

Kasse des //Pol. Regt. 11

Feldpostnummer:

Kontrollstelle: Hpt. Amt OP.

Anlage B

Formblatt 1

Geldabrechnungsnachweis für III. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1944

Richtig für die vorgenommenen Buchungen und den nachgewiesenen Geldbestand.
Besonders übersandt sind:

..... Pack Belege für die Spalten 10, 11, 16 und 17 (aus-
genommen die Belege, die nicht beim Kapitel VIII E 230 haus-
haltsmäßig abzurechnen sind)

..... Feldpostverrechnungskarten

..... Futternachweise

An
das Hauptamt Ordnungspolizei — WV-Amt —
in (1) B e r l i n N W 7

O. U., den 2. Januar 1945.

Raum für Vermerke der Kontrollstelle

Lfd. Nr.	Tag	Hinweis auf and. Bücher	Einzahler, Empfänger, Grund der Zahlung	Einzahlungen und Auszahlungen in				Währung	
				Landeswährung		deutscher Währung	russischer Währung		
				Einzahlung Zloty	Gr.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Okt.		Übertrag aus Sept. 1944 . .	970	—		+ 100	—	+ 250
1	1.		Von Wm. H. Kasse b. J. D.						
			Betriebsvorschuß	100 000	—				
2	1.		An 1. Komp. Vorschuß . . .			16 000	—		
3	1.		An usw. Oktober . . .			43 000	—		
4	1.		Von Marketenderei Tages-						
			einnahmen	480	—				
5	1.		An Meier, Berlin, durch FP-						
			Zahlkarte						
6	1.		Von Gemeinde x Geldstrafe	765	—				
			Summe . . .	102 215	—				
			Bleibt Bestand am 1. 10. 44	43 215	—		+ 100	—	+ 250
7	2.		An Kasse Na. Abt. 185 Be-						
			triebsvorschuß			15 000	—		
8	2.		An Market. 1. J. D für			820	—		
			Waren						
9	2.		An Hptm. P. Reisekosten-			100	—		
			vorschuß						
10	2.		1. Komp. Umtausch			70	—		+ 350
11			usw.						
			Summe . . .	43 215	—	15 990	—		
			Bleibt Bestand am 2. 10. 44	27 225	—		+ 100	—	+ 600
48	22.		An Wm. H. Kasse b. 1. J. D.						
			Ablieferung			20 000	—		
49	22.		An Hptm. P. Reisekosten-			12	—		
			abrechnung						
50	22.		An Gemeinde N. für Futter			270	—		
51	22.		Von Lt. A. für Bekleidung .	96	—				
52			usw.						
			Summe . . .	27 321	—	20 282	—		
			Bleibt Bestand am 22. 10. 44	7 039	—		+ 100	—	+ 600
86	31.		Von Kasse Na. Abt. 185 Be-						
			triebsvorschüsse Rückz. . .	15 000	—				
87	31.		An 1. Komp. Abrechnung . .						
88	31.		usw. Oktober . . .						
89	31.		Lt. Liste Wehrsold an ungar.			280	—		
			Sold.						
90	31.		Lt. Liste Wehrsold an slow.			360	—		
			Sold.						
			Summe . . .	22 039	—	640	—		
			Bleibt Bestand am 31. 10. 44	21 399	—		+ 100	—	+ 600
			Buchungen Nov./Dez. 44 . .	3 242	—				
			Summe . . .	24 641	—		+ 100	—	+ 600
			Ab die Einnahmen und Aus-						
			gaben						
			Bleibt Bestand am 31. 12. 44	24 641	—		+ 100	—	+ 600
			dazu aus Spalte 7 . . .	200	—				
			dazu aus Spalte 8 . . .	120	—				
			dazu aus Spalte 9 . . .		—				
			Gesamtbestand	24 961	—				
			Ab: VIII E 230 — Spalte 11 —						
			Bleibt Betriebsvorschußrest	24 961	—				
			Neuer Geldabrechnungsnach-						
			weis						
	Jan. 1945		Übertrag aus III. Viertelj. 44	24 961	—		+ 100	—	+ 600

Erläuterung des

*) Die Beträge sind auf der Rückseite oder einer Anlage im einzelnen zu erläutern.

[illegible]

Zusammenstellung						Erläuterung			
der für verbündete und befreundete Mächte geleisteten Zahlungen aus den Spalten 10 und 11						der Verwahrungen, Vorschüsse und Abschlagszahlungen			
Beleg Nr.	Betrag		Beleg Nr.	Betrag		Beleg Nr.	Betrag		Be-
	Zloty	Gr.		Zloty	Gr.		Zloty	Gr.	merkungen
1	2	3	4	5	6	1	2	3	4
	Ungarn						a) Verwahrungen		
87 ⁴	100	—				laufend	Marketenderei-	3 000	—
89	280	—				24. 9. 1944	gelder	60	—
	Summe	380					Nachlaß Gefr. X.		—
							Summe . .	3 060	—
	Slowakei						b) Vorschüsse		
90	360	—				31.12.1944	Vorschußrest		
	usw.					31.12.1944	I. Komp.	240	—
						29. 9. 1944	usw.	300	—
							VorschußVerpfl.-		
							Offz.	250	—
							Summe . .	790	—
									Abrechn. bisher nicht möglich

Anmerkung: Die Belege sind nach den einzelnen Ländern gebündelt beizufügen.

1. Komp. # -Pol.-Rgt. 11

Rechnet ab mit Kasse: Pol.-Rgt. 11

Kontrollstelle: Hpt. Amt OP.

Anlage CFormblatt 4

Zahlungsnachweis

für die Zeit vom 1. 10. 1944 bis

19

Dieser Nachweis enthält (wörtlich:) Seiten.

O.U., den 1. Oktober 1944.

Hptm. d. SchP. und Kp.-Chef
(Dienstgrad und Dienststellung)

Der Zahlungsnachweis ist geführt von:

	vom	bis
Hptw. S.	1. 10. 1944	15. 10. 1944
Zugw. J.	16. 10. 1944	20. 10. 1944
Hptw. S.	21. 10. 1944	

Lfd. Nr.	Tag	Einzahler, Empfänger, Grund der Zahlung	Ein- zahlun- gen in Landeswährung		Aus- zahlun- gen		Ein- zahlun- gen in deutscher Währung		Aus- zahlun- gen		Ein- zahlung in russischer Währung		Aus- zahlun- gen		Unter- schrift bei Geld- umtausch Prüf. Verw.
			Zloty	Gr.	Zloty	Gr.	RM	Pol.	RM	Pol.	Rubel	Kp.	Rubel	Kp.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10						
	Okt.	Übertrag aus Sept. 44.	210	—			50	—			350	—			
1	1.	v. Kasse // -Pol. Rgt. 11 Vor- schuß	16 000	—											
2	1.	Wehrsold usw.			14 830	—									
3	1.	Posteinzahlungen	800	—											
4	1.	Lt. M. u. a. Reisekosten . . .			400	—									
		Summe . . .	17 010	—	15 230	—	50	—			350	—			
		Bleibt Bestand am 1. 10. 44.	1 780	—			50	—			350	—			
5	2.	Kasse // -Pol. Rgt. 11 Um- tausch	70	—									350	—	
6	2.	Zugw. A. Umtausch			20	—	10	—							gez. A.
7		usw.													
		Summe . . .	1 850	—	20	—	60	—			350	—	350	—	
		Bleibt Bestand am 2. 10. 44.	1 830	—			60	—							
17	12.	Wehrsold usw.			180	—									
18	12.	an Polski f. Hufbeschlag . .			25	—									
19		usw.													
		Summe . . .	1 830	—	205	—	60	—							
		Bleibt Bestand am 12. 10. 44	1 825	—			60	—							
27	22.	Wehrsold an ungar. Soldaten			100	—									
28	22.	v. Gemeinde Z. Geldstrafe .	350	—											
29		usw.													
		Summe . . .	1 975	—	100	—	60	—							
		Bleibt Bestand am 22. 10. 44	1 875	—			60	—							
35	31.	Postauszahlungen			865	—									
		Summe . . .	1 875	—	865	—	60	—							
		Bleibt Bestand am 31. 10. 44	1 010	—			60	—							
36	Nov. 1.	v. Kasse // -Pol. Rgt. 11 Vor- schuß	17 000	—											Geprüft 31. 10. 44 X P.O.I.

Anlage D

Formblatt 5

Monatsabrechnung

der 1. Kompanie Pol.-Rgt. 11 für den Monat Oktober 1944

Unter- beleg	Einzahler, Empfänger, Grund der Zahlung	Ein- nahmen		Aus- gaben		Unter- beleg	Einzahler, Empfänger, Grund der Zahlung	Ein- nahmen		Aus- gaben	
		Zloty	Gr.	Zloty	Gr.			Zloty	Gr.	Zloty	Gr.
1	2	3		4		1	2	3		4	
1	Wehrsold usw.			15 010	—						
2	Lt. M. u. a. Reisekosten .			400	—						
3	Polski, Hufbeschlag . . .			25	—						
4	Wehrsold an ungar. Sold.			100	—						
5	Postauszahlungen			865	—						
6	Posteinzahlungen	800	—								
7	Geldstrafen	350	—								
	Summe . . .	1 150	—	16 400	—						
	ab: die Einnahmen . . .			1 150	—						
	Abrechnungsbetrag . . .			15 250	—						
	Restvorschuß aus Vor- monat.			380	—						
	Empfangen am 1. 10. 44			16 000	—						
	zusammen . . .			16 380	—						
	Ab Abrechnungsbetrag . . .			15 250	—						
	Bleibt Restvorschuß f. Novbr. 44 . . .			1 130	—						
	Noch nicht abgerechnet . . .			—	—						
	Geldbestand . . .			1 130	—						

Richtig.

Der Geldbestand ist vorhanden.

O.U., den 30. 10. 1944.

Hptw. und Rechnungsführer.

Errichtung der Gruppe II/FZ. im Reichssicherheitshauptamt.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 1. 3. 1945
— II A 1 a Nr. 343/45-1 b —

An Sich.Pol. u. SD.

Mit sofortiger Wirkung wird innerhalb des Amtes II eine Gruppe „Feldzeugwesen“ mit der Bezeichnung II/FZ. errichtet. Dieser Gruppe obliegt die Bearbeitung sämtlicher bisher vom Referat II C 4 erledigten Waffenangelegenheiten. Gruppenleiter ist ff-Sturmchef Müller.

I. V.: Spacil.

BefBIS. S. 72.

Mitnahme von Zivilpersonen in Kfz. der Sich.Pol. und des SD.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 3. 3. 1945
— II C 3 b Nr. 247/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

Die anschließend abgedruckte Verfügung des OKW vom 4. 1. 1945 wird hiermit allen Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD bekanntgegeben. Diese Anordnung ist für die Sich.Pol. u. den SD in gleicher Weise anzuwenden.

I. V.: Spacil.

BefBIS. S. 72.

Anlage:

Oberkommando der Wehrmacht
— Chef des Wehrmachtkraftfahrwesens —
Az. 46 a (2) Abt. mot./Gr. L.-Brte. (b)

Berlin, den 4. Januar 1945.

Betrifft: Mitnahme von Zivilpersonen in Wehrmachtkraftfahrzeugen in den Kampfgebieten.

Bezug: H. M. 1944 — Nr. 411.

Gemäß Durchführungsbestimmungen über die Benutzung von Wehrmachtkraftfahrzeugen im Kriege, Abschn. c) 13, ist die Mitnahme von Zivilpersonen, die nicht der Wehrmacht angehören, in Wehrmachtkraftfahrzeugen bei Großnotständen gestattet. In frontnahen Gebieten, welche in verkehrstechnischer Hinsicht immer Notstandsgebiete sein werden, ist es nicht nur Pflicht der Kraftfahrer, einer deutschen Zivilperson das Mitfahren zu gestatten, sondern sogar anzubieten. Dieses Verhalten soll der notleidenden deutschen Zivilbevölkerung beweisen, daß die Wehrmacht an ihrer Notlage Anteil nimmt und bemüht ist, ihr Los zu erleichtern. Hierbei müssen besonders höhere Dienstgrade beispielgebend sein. Die Mitnahme ausländischer Zivilpersonen, die nicht der Wehrmacht angehören, in Wehrmachtkraftfahrzeugen in diesen Gebieten ist unzulässig.

Es wird gebeten, die unterstellten Truppenteile und Dienststellen entsprechend zu belehren.

Unterschrift

Führen von Kommandoflaggen.

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 3. 3. 1945
— II C 3 c Nr. 15 090/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

Auf Befehl des Reichsführers-ff sind Kommandoflaggen und Autostander ab sofort für die Kriegsdauer an Kraftfahrzeugen nicht zu führen.

I. V.: Spacil.

BefBIS. S. 72.

Freie Heilfürsorge für die nichtbeamteten Wehrsoldempfänger.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 8. 3. 1945
— II A 2 a Nr. 5295/45-245 —

An Sich.Pol. u. SD.

Mit Wirkung vom 1. 4. 1945 erhalten auch die nichtbeamteten Wehrsoldempfänger freie Heilfürsorge. Abs. 2 und 3 der AB.SPol. zu § 8 EWGG. (BefBIS. S. 311/1944) erhalten folgende Fassung:

„Für die beamteten und nichtbeamteten Wehrsoldempfänger gilt die PDV. 10 sinngemäß; nähere Ausführungsbestimmungen, insbesondere über den ärztlichen Dienst, folgen.“

Die nichtbeamteten krankenversicherungspflichtigen Wehrsoldempfänger sind der Betriebskrankenkasse des Reichs oder den sonstigen Krankenversicherungen listenmäßig als zum Wehrdienst (Waffen-ff) eingezogen zu melden. Für sie findet § 209 b RVO. mit den dazu erschienenen Ergänzungen Anwendung. Die vollen Dienstbezüge sind bis zur Entlassung weiter zu zahlen.“

I. V.: Spacil.

BefBIS. S. 72.

a) **Verpflegung von Einheiten der Waffen-ff und kasernierten Polizei durch Heeresverpflegungsdienststellen.**

b) **Zubereitung von Hülsenfrüchten.**

RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 14. 3. 1945
— II B 2 Nr. 93/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

Die nachstehenden Auszüge aus dem Erl. Chef H. Rüst u. BdE. — 62 O. 20.12 gK — Fr.H. — V 3 A (VI/1) — vom 2. 10. 1944 und OKH (Chef H. Rüst u. BdE.) — Az. 62 g 10 V 3 A (VII, 3 a) — vom 30. 12. 1944 werden hiermit bekanntgegeben:

a) **Verpflegung von Einheiten der Waffen-ff und kasernierten Polizei durch Heeresverpflegungsdienststellen.**

„Die Abgabe von Verpflegungs- und Futtermitteln an Einheiten der Waffen-ff und kas. Polizei hat entsprechend H.V.Bl. Teil B Nr. 317 unentgeltlich, also nur gegen Belegwechsel zu erfolgen.“

Im Einverständnis mit dem Reichsführer-ff und Chef der Deutschen Polizei wird angeordnet, daß auf Anforderung auch an die Einheiten der deutschen Polizei Pferdefutter, Futter für Zugochsen und Streumittel in Grenzen der für die Wehrmacht festgesetzten Sätze von den Heeresverpflegungsdienststellen abgegeben werden.“

Die Ziffer 2 in Abschn. I der „BAV“ Nr. 35/44 ist mit einem Hinweis zu versehen.
— W I b 95 Nr. 2/45 v. 23. 1. 1945 —

b) **Zubereitung von Hülsenfrüchten.**

Entgegen dem bisherigen Verbot wird zugelassen, daß zum Garkochen alter Hülsenfrüchte dem Kochwasser Natron zugesetzt werden darf. Im allgemeinen wird 0,25 g Natron auf 1 Liter Kesselinhalt genügen. Der hierdurch eintretende geringe Vitaminverlust wird in Kauf genommen.

(H.V.Bl. 1944 B S. 349 Nr. 546).

— W I b 89 Nr. 11/45 v. 24. 1. 1945 —

I. A.: Rievers.

BefBIS. S. 72.

Abgabe von Lebensmittelmarken bei Teilnahme an der Truppenverpflegung.RdErl. des Reichssicherheitshauptamtes vom 14. 3. 1945
— II B 2 — Nr. 95/45 —

An Sich.Pol. u. SD.

Nachstehender Erlaß des //Wirtschaftsverwaltungshauptamtes über die Abgabe von Lebensmittelmarken bei Teilnahme an der Truppenverpflegung wird für die Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD bekanntgegeben.

I. A.: Rievers.

BefBlS. S. 73.

Anlage:

//Wirtschafts-Verwaltungshauptamt.

Bln.-Lichterfelde-W., den 22. Februar 1945.

Betr.: Abgabe von Lebensmittelmarken bei Teilnahme an der Truppenverpflegung.

Da der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Geltungsdauer der Lebensmittelkarten für die 72. und 73. Zuteilungsperiode um eine Woche, also bis 8. 4. 1945, verlängert hat, wird in Abänderung

der Anordnung für das Verpflegungswesen Nr. 528, Tr.Nr. 234 Ziff. IV, Anordnung Nr. 350, Tr.Nr. 142 und Anordnung Nr. 493, Tr.Nr. 216 für die Zeit vom 5. 2. bis 8. 4. 1945 bestimmt:

I. Bei Teilnahme von Selbstverpflegern

- a) an der vollen Truppenverpflegung sind für jeden Tag abzugeben
Fettmarken 25 g,
Brotmarken 250 g oder in Höhe der empfangenen Brotmenge,
Fleischmarken für den 1., 3., 5. und 7. Tag der Woche je 1 Fleischmarke zu 50 g,
b) an der Truppenmittagsküche gelten die für die Woche vom 26. 3. bis 1. 4. 1945 abgegebenen Lebensmittelmarken für den Zeitraum von 2 Wochen, also bis 8. 4. 1945.

II. Der für die Truppenmittagsküche vorgesehene Fleischsatz wird vom Bekanntwerden dieser Anordnung

von 190 g auf 170 g wöchentlich festgesetzt.

Der Chef des Amtes Verpflegungswirtschaft.

Tschentscher, //Standartenführer.

Verschiedenes

Anschriftenänderungen.

Die bisher veröffentlichten Berichtigungen zum Dienststellenverzeichnis der Sicherheitspolizei und des SD erscheinen bis auf weiteres nicht mehr.

Anschriften und sonstige wichtige organisatorische Änderungen innerhalb von Sicherheitspolizei und SD werden künftig laufend im Befehlsblatt unter

„Organisationsmitteilungen“

bekanntgegeben.

a) Errichtung von Kommandeurdienststellen im Reichsgebiet:

Bisher wurden im Reichsgebiet folgende Kommandeurdienststellen errichtet:

KdSudSD. Potsdam

— für den Reg.Beizirk Potsdam —

bestehend aus den ehemaligen Dienststellen

Stapostelle Potsdam

SD-Abschnitt Potsdam

sowie den im Reg.Beizirk Potsdam gelegenen Teilen der Kripoleitstelle Berlin.

KdSudSD. Frankfurt/Oder

Standort veränderlich (Post über BdS Berlin)

— für den Reg.Beizirk Frankfurt/Oder —,

(mit Dienststelle „Führer von Sich.Pol. u. SD in der Festung Frankfurt/Oder“)

bestehend aus den ehemaligen Dienststellen

Stapostelle Frankfurt/Oder

Kripostelle Frankfurt/Oder

sowie den im Reg.Beizirk Frankfurt/Oder gelegenen Teilen des SD-Leitabschnitts Berlin.

KdSudSD. Niederschlesien

Standort veränderlich

bestehend aus den ehemaligen Dienststellen

Stapoleitstelle Breslau | soweit außerhalb

Kripoleitstelle Breslau | der Festung Bres-

SD-Leitabschnitt Breslau | lau befindlich.

KdSudSD. Breslau

bestehend aus den ehemaligen Dienststellen

Stapoleitstelle Breslau | soweit innerhalb

Kripoleitstelle Breslau | der Festung Bres-

SD-Leitabschnitt Breslau | lau befindlich.

KdS. Klagenfurt

bestehend aus den ehemaligen Dienststellen

Stapostelle Klagenfurt

Kripostelle Klagenfurt

KdSudSD. Veldes (ohne SD).

KdS. Königsberg

bestehend aus den ehemaligen Dienststellen

Stapoleitstelle Königsberg

Kripoleitstelle Königsberg

KdS. Tilsit.

KdS. Danzig

bestehend aus den ehemaligen Dienststellen

Stapoleitstelle Danzig

Kripoleitstelle Danzig

Ferner b. a. w. unterstellt:

KdS. Bromberg

KdS. Zichenau-Schröttersburg.

KdS. Dresden

bestehend aus den ehemaligen Dienststellen

Stapoleitstelle Dresden

Kripoleitstelle Dresden.

KdS. Bromberg bei Stapostelle Schwerin/
Meckl.
BdS. Gen.Gouvernement (Krakau) in Camburg/Saale,
KdSudSD. Krakau) Gasthaus zur Weintraube
KdSudSD. Warschau in Bad Sulza
KdSudSD. Radom beim KdSudSD. Nieder-
schlesien

c) Neue Anschriften:

Abwicklungsstelle in Kl. Gaglow
Höherer SS- u. Pol.Führer über Cottbus
Warthe Ringstr. 45, Tel. 2502

Höherer SS- u. Pol.Führerin Klingenthal/Sa.
Ost u. SS-Oberabschnitt Ost Auerbacher Str. 44 m.
Tel. 2130

IdS. Kassel in Witzenhausen/Werra
Landratsamt,
Tel. 128

IdS. Düsseldorf in Kettwig/Ruhr
Haus Flick-Charlottenhof
Tel. Kettwig 330 (Ruhrstab)
Essen 39 804—06
alle OT-Verbindungen über
OT-Amt Ruhr

SD-Abschnitt Kassel Nebenstelle Ziegenhain
in Ziegenhain
Katasteramt, Tel. 176

Außenstelle Marburg/Lahn in Marburg/Lahn
Bobbs-Terrasse

SD-Abschnitt Lüneburg in Lüneburg,
Bardowicker Str. 31
Postschloßfach 129, Tel. 4333
FS über Stapo Lüneburg

Außenstelle Lüneburg in Lüneburg,
Hindenburgstr. 107a
Tel. 3738

Außenstelle Celle in Celle,
Kanzleistr. 2—3
Tel. 3438

Außenstelle Fallingb. in Walsrode,
Moorstr. 29,
Tel. 662
Außenstelle Gifhorn in Meinersen, Kr. Gifhorn
Tel. 122
Außenstelle Cuxhaven in Cuxhaven,
Adolf-Hitler-Str. 4
Tel. 3418
Außenstelle Wesermünde in Wesermünde,
Hafenstr. 194
Tel. 2010
Außenstelle Verden/Aller in Verden/Aller,
Johanniswall 2
Tel. 355
Außenstelle Uelzen in Uelzen,
St.-Viti-Str. 15
Tel. Reichsbahn 2337 od. 2416
Außenstelle Stade in Stade,
Neubourgstr. 5
Tel. 2127
Ausweichunterkunft in Koldingen, Kr. Hannover
Kripoleitstelle Hannover Tel. Hannover 44361 u. 27771
Nebenanschluß 8225
BefBlS. 1945 S. 73.

Personalmitteilungen

SD.

Kommandiert: die SS-Hauptsturmführer Otto Körner zum BdS. Berlin, Wilhelm Hess zur Dienststelle des SS-Obergruppenführers und Generals der Polizei Prützmann; SS-Obersturmführer Robert Szallies zur Dienststelle des SS-Obergruppenführers und Generals der Polizei Prützmann; SS-Untersturmführer Heinz Richter zur SD-HASt. Leipzig.

Beauftragt: die SS-Untersturmführer Rammerkam mit der vorl. Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Leiters der SD-HASt. Bielefeld, Müller mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Leiters der SD-Ast. Paderborn.

BefBlS. 1945 S. 75.

Buchbinderei
Heinrich - Haus
Engers / Rh.